Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Erscheint 12mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 ₰, viertelj. 2.10 ℳ
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 ₰, viertelj. 2.40 ℳ
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 ℳ,
viertelj. 3 ℳ (ohne Bestellgebühr).
Ins Ausland:
Unter Kreuzband 15 ℳ vierteljährl.

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolasstraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Kolonelzeile in Wiesbaden 20 ₰,
Deutschland 30 ₰, Ausland 40 ₰.
Die Reklamezeile 1.50 ℳ.
Anzeigen-Annahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Inserate und Abonnement: Nr. 199,
Redaktion: Nr. 133; Verlag: Nr. 819.

29 Abend-Ausgabe. Freitag, 16. Januar 1914. 68. Jahrgang.

Tagesschau.

Der Kaiser konferierte gestern längere Zeit mit dem Reichskanzler.

Herzog Ernst August von Braunschweig ist heute Vormittag in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser seinen Antrittsbesuch als Bundesfürst abzustatten.

Zwischen Serbien und Bulgarien sollen neue Bündnisverhandlungen im Gange sein.

Der Massenstreik in Südafrika ist im Abflauen begriffen.

Die Sonntagsruhe.

(Stimmungsbild aus dem Reichstage.)

„Wenn ich der liebe Gott wäre" sagen oft kleine Kinder, und sie wissen ganz genau, wie sie es besser machen würden, damit ihre tausend kleinen Wünsche immer gleich erfüllt werden könnten. „Wenn ich der Kaiser wäre" sagen manche politischen Kinder und sie sind sich gewiß, daß im lieben Deutschen Reich dann alles am Schnürchen ginge. Herr Erzberger aus Buttenhausen ist gewiß kein Kind, gibt sich nicht mit kindischen Ideen ab. Wenn er meint: „Wenn ich der Staatssekretär wäre", so hinge es nur von der Einführung des parlamentarischen Regimes ab, ob das möglich sein würde. Und man darf ihm zutrauen, daß er unter solcher Bedingung schon dafür zu haben wäre. Erzbergers Rede über die Sonntagsruhe war gewissermaßen der Clou der gestrigen Reichstagssitzung. Als der Präsident sie kurz nach 1 Uhr eröffnete, war das Haus ziemlich gut besetzt. Die Tribünen waren gedrängt voll: das hatte die sozialdemokratische Interpellation über Zabern wohl bewirkt, zu der inzwischen eine weitere gekommen ist, die die Mitglieder der Fortschr. Volkspartei eingereicht haben. Aus der erwarteten Sensation wird aber noch nichts. Der Reichskanzler läßt durch den Staatssekretär Dr. Delbrück erklären, daß er bereit sei, beide Interpellationen zu beantworten, sobald das gegen die beteiligten Offiziere schwebende Verfahren rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Die letzten Worte des Staatssekretärs gehen unter in einem Gemurmel der Ueberraschung. Der Kanzler hat geschickt die Erregung mancher Kreise über gewisse „Eingriffe in ein schwebendes Verfahren" benutzt, um die Auseinandersetzung über diese heikle Frage in eine Zeit hinauszuschieben, wo sich wahrscheinlich schon viel leidenschaftsloser als heute darüber debattieren läßt. Während nun die große Lesung des Gesetzentwurfes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beginnt, lichten sich die Sitzreihen unten im Saal schon. Dieser Gegenstand ist besonders dazu angetan, jedem Sprecher Gelegenheit zu geben, die Sonderwünsche in seinem speziellen Wahlkreise vorzutragen. Nur die Sozialdemokratie braucht dies nicht. Sie kann alles über ein und denselben Leisten schlagen; denn man gewinnt oder glaubt zu gewinnen bei allem, was die „besitzenden Klassen" benachteiligt. Für den Abgeordneten Bender genügt es darum, den Gesetzentwurf als „kümmerlich und unzulänglich" zu bezeichnen. Alle Sonntagsarbeit sei Raubbau an der Gesundheit und den Kräften der Arbeiter und Angestellten. Als zweiter Redner kommt Erzberger zu Wort. Er polemisiert gegen den „Berliner Blick" der Regierung. „Wenn ich der Staatssekretär wäre", schallende Heiterkeit im Hause unterbricht ihn, aber er läßt sich nicht irre machen: „Wenn ich der Staatssekretär wäre, dann schickte ich einen Geheimrat aufs platte Land zu den Bauern und kleinen Gewerbetreibenden, damit er die praktischen Verhältnisse kennen lernte." Im übrigen sagt er viel Treffendes auch für das Allgemeine. Eine radikale Sonntagsruhe würde vorläufig eine Katastrophe für viele mittelständlerische Existenzen bedeuten. Aber er will es für kleinere und mittlere Gemeinden im großen und ganzen bei den bisherigen Bestimmungen bewenden lassen, und treibt dabei wohl seine volksväterliche Fürsorge für die Zentrumswählerschaft, die eine besonders vielseitige Rücksichtnahme erheischt, zu weit. Besser als er versteht es der Redner der Nationalliberalen, der Abgeordnete List aus Eßlingen, neben der Praxis lokaler Verhältnisse auch die Theorie des sozialpolitischen Fortschritts geltend zu machen. Auch er ist aus wirtschaftlichen Gründen gegen die vollständige Abschaffung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, aber anders wie Erzberger wünscht er auch für die Verhältnisse in kleineren und mittleren Gemeinden einen Fortschritt auf dem Wege zur vollen Sonntagsruhe. Der konservative Graf Carmer bewegt sich im allgemeinen in denselben Bahnen wie der Zentrumsredner. In den Landstädten würde die volle Sonntagsruhe die Landkundschaft des Kaufmanns der Konkurrenz der Waren- und Kaufhäuser in die Arme treiben. Auch der Hausierhandel würde wieder großgezüchtet. Der volksparteiliche Abgeordnete Gunzer bricht eine Lanze für den Stand der Handelsangestellten, indessen will er doch auch den berechtigten Wünschen der Ladeninhaber, die sich der vollen Sonntagsruhe unter dem Zwange der Verhältnisse widersetzten, berücksichtigt wissen. Im Verlauf der weiteren Debatte bringt nun noch der Abgeordnete Mumm einige neue Gesichtspunkte hervor. Er verficht aus religiösen Gründen die Idee der völligen Sonntagsheiligung und verweist dabei auf das Beispiel des größten Handelsvolkes, der Engländer.

Amtliche Kundgebung zur Zabern-Affäre.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns geschrieben:

Die amtliche Kundgebung, wonach gegen die Straßburger Gerichtsurteile zwar keine Berufung eingelegt, die Dienstvorschrift für Offiziere aber auf Anordnung des Kaisers einer Revision unterzogen wird, kommt sehr zur rechten Zeit. Sie ist geeignet, den bevorstehenden neuen Interpellationsdebatten im Reichstage die Spitze abzubrechen. Zwar werden die Sozialdemokraten die nunmehr rechtskräftig gewordene Straflosigkeit der angeklagten Offiziere nach Möglichkeit kritisieren, aber gerade über diesen Punkt herrscht unter sämtlichen bürgerlichen Parteien keine Meinungsverschiedenheit mehr. Gefängnisstrafe für Offiziere, die sich gegen schwere und andauernde Belästigungen geschützt haben und schließlich in der Abwehr zu Maßnahmen übergegangen waren, die sie mit gutem Gewissen nach dem Wortlaut ihrer Dienstvorschriften glaubten treffen zu dürfen, hätten tatsächlich dem allgemeinen Empfinden widersprochen. Und an geringen Strafen war die öffentliche Meinung von vornherein uninteressiert. Man legte viel mehr Nachdruck auf authentische Aufklärung und auf Verhütung von Wiederholungen ähnlicher Vorfälle. Das kam besonders deutlich auch in der volksparteilichen Interpellation zum Ausdruck, die ausschließlich nach den Maßnahmen zur Abwendung der aufgedeckten „dringenden und ständigen Gefahr" aus der veralteten Kabinettsordre von 1820 fragt. Diesen Besorgnissen ist durch die angeordnete Untersuchung nunmehr der Boden entzogen. Und da auf der bürgerlichen Seite niemand Neigung bekunden wird, die freisprechenden Urteile der ordnungsmäßigen Kriegsgerichte zu bekritteln, so wird voraussichtlich die gefürchtete Interpellationsdebatte in eine allgemeine Unterhaltung über die letzten Vorkommnisse ohne politisches Ergebnis auslaufen.

Allerlei vom Balkan.

Kaiser Wilhelm und die albanische Thronfrage.

Wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, hat der Kaiser bei Gelegenheit wiederholter Unterredungen mit dem Prinzen zu Wied diesem von dem albanischen Abenteuer in eindringlichen Worten abgeraten. Der Kaiser hat sich auch anderen Persönlichkeiten gegenüber durchaus skeptisch über die Aussichten des Prinzen zu Wied in Albanien ausgesprochen. Die Ereignisse der letzten Zeit haben die Ansichten der maßgebenden Stellen über die Thronkandidatur des Prinzen noch weiter verschärft. Dem Prinzen ist vorgestellt worden, daß er sich entgegen dem abratenden Urteile fast aller Kenner der Verhältnisse in ein sehr verwegenes Abenteuer begeben und daß er auf eigene Gefahr hin handele. Der Prinz hat die Warnungen des Kaisers und anderer Ratgeber damit zu beschwichtigen versucht, daß er sich als Vollstrecker einer Kulturmission fühle und daß er sich für berufen halte, das Kulturwerk in Albanien zu beginnen. Das Schicksal des Fürsten zu Wied wird, falls nicht eine unerwartete Wendung eintritt, als wenig hoffnungsvoll angesehen.

Zwei Proklamationen an das albanische Volk.

Aus Valona meldet der Draht: Mit Rücksicht auf das Herannahen des Termins der Räumung der südalbanischen Gebiete durch die Griechen erließ die Kontrollkommission an das albanische Volk eine Proklamation, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß die gegenwärtig durch die Kontrollkommission vertretenen Großmächte jene Faktoren waren, die das freie Albanien schufen, und die Bevölkerung aufgefordert wird, den böswilligen und tendenziösen, gegen die provisorische Regierung verbreiteten Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Die Proklamation erklärt weiter, die Zeiten seien vorüber, wo die Majoritäten die politische Machtgewalt über die Minoritäten inne hatten. Das von den Großmächten verfolgte Ziel bestehe darin, ein stets unabhängiges, autonomes und lebensfähiges Albanien zu schaffen, dessen Existenzmöglichkeit hauptsächlich auf dem Gleichheitsprinzip beruhe, unter einem Fürsten, dessen Hauptaufgabe es sein werde, gemeinsam mit der Kontrollkommission die völlige Organisierung des Landes in Angriff zu nehmen und damit die Schaffung gesunder Zustände in dem neuen Staatswesen herbeizuführen, wie es den Erfordernissen und Rechten des albanischen Volkes entspreche.

Auch die holländischen Gendarmerie-Organisatoren Oberst Weer und Major Thomson richteten an das albanische Volk einen Aufruf, in dem zunächst der Gendarmerie Verhaltungsmaßregeln erteilt werden. Sie wird angewiesen, ein korrektes und humanes Benehmen gegenüber der Bevölkerung jener Landesteile an den Tag zu legen, in die sie entsendet werde. Der Aufruf wendet sich sodann an die Bevölkerung und gibt die Zusicherung, daß im freien Albanien jedermann, welcher Nationalität und Religion er immer angehöre, vollen Schutz und volle Gleichberechtigung genieße. Schließlich droht der Aufruf jedermann die strengsten Strafen an, der es wagen sollte, des friedliebenden Nachbarn Ehre, Leben und Gut anzutasten, sowie auch jedermann, der sich gegen die Okkupation und die als erforderlich sich erweisenden militärischen Maßnahmen in den Albanien zufallenden Gebieten auflehnen sollte, da er in diesem Falle als Aufständischer behandelt und verurteilt werde.

Eine Klärung in der albanischen Verwaltung.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In der zurzeit noch unfertigen Verwaltung Albaniens scheint sich eine Klärung vorzubereiten. Die Großmächte sind nicht abgeneigt, die Befugnisse der internationalen Kontrollkommission zeitweilig dahin zu erweitern, daß diese Kommission statt der bloßen Ueberwachung die Ausübung der Verwaltung selbst in die Hand nimmt. Diese vorübergehende Erweiterung der Befugnisse würde mit dem Eintreffen des Prinzen Wied auf albanischem Boden ihr Ende erreichen. Die internationale Kommission würde sich von diesem Zeitpunkte ab wieder auf die Wahrnehmung ihrer Ueberwachungsrechte beschränken. Man wird annehmen können, daß Ismael Kemal Bei und Essad Pascha einer vorübergehenden Ausübung der Verwaltung Albaniens durch die europäische Kommission sich nicht widersetzen werden. Aus neuester Zeit liegen von beiden Erklärungen vor, wonach sie der Uebernahme der Regierung durch den Prinzen Wied keine Schwierigkeiten bereiten wollen. Die zeitweilige Verwaltung Albaniens durch die internationale Kommission soll nur den Regierungsantritt vorbereiten und vielleicht beschleunigen.

Der Dreibund und die britischen Vorschläge.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Zustimmung des Dreibundes zu den britischen Vorschlägen betr. die Aegäischen Inseln unter zwei Bedingungen gegeben worden: Erstens: Räumung Albaniens durch die Griechen bis zum 18. Januar und zweitens Uebernahme der Verpflichtung von Seiten Griechenlands, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Albanien zu erleichtern. Ein früherer Entwurf der Note sah vor, daß Griechenland für die Ordnung verantwortlich sein solle, doch wurde er später geändert.

Verhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien.

Der Draht meldet aus Belgrad: Auf Grund von Informationen aus zuverlässiger Quelle ist festgestellt, daß seit kurzer Zeit vertrauliche Verhandlungen zwischen Belgrad und Sofia schweben, die eine Erneuerung des früher bestehenden Uebereinkommens in teilweise veränderlicher Form zufolge hat. Diese Verhandlungen werden von Persönlichkeiten geführt, die zu den Vertrauensmännern des Königs Ferdinand gehören. Serbischerseits stehen die Verhandlungen unter Leitung des Ministerpräsidenten Paschitsch. Es bestehen sichere Anhaltspunkte für die Annahme, daß die russische Diplomatie an diesen neuen Erörterungen Anteil hat. Der neue bulgarische Gesandte in Belgrad scheint bei diesen Verhandlungen ebenfalls eine große Rolle zu spielen. In eingeweihten Kreisen will man an die Möglichkeit einer Erneuerung des serbisch-bulgarischen Bündnisses unter der Schutzherrschaft Rußlands glauben und dies umsomehr, als die Meinung besteht, daß König Ferdinand von Bulgarien gewissen, in der letzten Zeit mit besonderem Nachdruck geäußerten Wünschen Rußlands nicht andauernd Widerstand leisten wird.

Der Ausstand in Südafrika.

Aus Johannesburg wird gemeldet: Die Besserung der Lage im Randgebiet hält im ganzen an. Nach den neuesten Nachrichten aus Eastrand Germiston, Zentralrand und Westrand zeigte sich daselbst entschieden wenig Neigung, in den Ausstand zu treten.

Nachdem die Regierung die in der Gewerkschaftshalle in Johannesburg Eingeschlossenen davon verständigt hat, daß sie zu schärferen Maßregeln greife, wenn sich die Streikenden nicht ohne Widerstand ergäben, kapitulierte die Gewerkschaftshalle bedingungslos. Der Streikführer Bain und 10 andere hervorragende Führer der Ausstandsbewegung wurden verhaftet. — Die Kapitulation der Arbeiterführer im Gewerkschaftshause erfolgte, nachdem ihnen durch ein Ultimatum mit dem unverzüglichen Bombardement gedroht worden war. Geschütze waren bereits aufgestellt und 500 Buren zur Verstärkung herangezogen worden. Die Eisenbahnangestellten erhielten 24 Stunden Bedenkzeit, die Arbeit wieder aufzunehmen, andernfalls müssen sie ihre der Eisenbahn gehörenden Wohnungen räumen.

Der Herzog von Braunschweig in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

+ Berlin, 16. Jan.

Zu dem am Sonntag stattfindenden Ordensfest ist heute der Herzog Ernst August von Braunschweig hier eingetroffen. Kurz nach ½11 Uhr traf auf dem Potsdamer Bahnhof der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich und die übrigen Prinzen des kaiserlichen Hauses ein, soweit sie sich in Berlin befanden. Um 10.40 Uhr lief der Zug, dem der herzogliche Salonwagen angehängt war, in der Bahnhofshalle ein. Der Herzog, der die Uniform der Zietenhusaren trug, verließ den Zug und wurde von seinem Schwiegervater umarmt und geküßt. Der Kaiser geleitete seinen Schwiegersohn nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges nach dem Fürstenzimmer, wo gleichfalls eine herzliche Begrüßung zwischen dem Herzog und seinen Schwägern stattfand. Besonders fiel es auf, in wie herzlicher Weise der Kronprinz und sein Schwager sich die Hände schüttelten. Dann wurde die Fahrt nach dem Königlichen Schloß angetreten. Im ersten Auto nahmen der Kaiser und der Herzog Ernst August Platz, dann folgten die Herren des herzoglichen Gefolges, dann kam der Kronprinz mit Prinz Eitel Friedrich.

Vor dem Schloß hatten sich nur wenig Zuschauer eingefunden. Unter den Linden war die Menge durch ein starkes Schutzmannsaufgebot darauf aufmerksam geworden,

daß etwas los sei. Es hatten sich einige 100 Neugierige trotz des nebligen Wetters angesammelt, die den Herzog und dann den Kronprinzen stürmisch begrüßten. Die Teilnahme der jungen Herzogin an den Berliner Festlichkeiten ist infolge ihres Gesundheitszustandes aufgegeben worden. Der Kaiser und der Herzog begaben sich nach ihrer Ankunft im Schloß in die Gemächer der Kaiserin, wo der Herzog von der Kaiserin, der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm begrüßt wurde. Herzog Ernst August wird am Sonntag als erster der neuernannten Ritter vom Schwarzen Adlerorden vom Kaiser die Accolade (Umarmung) erhalten.

*

Die „Nordd. Allg. Ztg." begrüßt den Herzog wie folgt: „S. K. H. der Herzog von Braunschweig wird am Freitag in Berlin als Gast unseres Kaiserpaares feierlich empfangen. Wenige Monate erst sind verflossen, seit mit dem Regierungsantritt Herzog Ernst Augusts sich der Wunsch der Braunschweiger erfüllt hat, an der Spitze ihres Staates einen angestammten Fürsten zu sehen. Schon in dieser kurzen Zeit hat sich der junge Landesherr mit seiner hohen Gemahlin die Herzen des braunschweigischen Volkes erobert. Mit einem rückhaltslosen Bekenntnis der Treue gegen Kaiser und Reich hat er seinen Platz in der Reihe der deutschen Bundesfürsten eingenommen. Freundliche Gesinnungen und herzliche Wünsche grüßen den Gemahl der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms bei seinem Besuch in der Reichshauptstadt."

Kurze politische Nachrichten.

Zabern im elsaß-lothringischen Landtage.

Aus Straßburg wird gedrahtet: Die Interpellationsdebatte über die Zaberner Affäre im elsaß-lothringischen Landtage wurde gestern beendet. Die Nachmittagssitzung begann mit einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Peirotes über die Gesetzesübertretungen. Das Schlußwort sprach der Abgeordnete Drum, der nochmals zusammenfaßte und der Regierung den Dank des elsaß-lothringischen Landtages aussprach. Darauf wurde die Wahlresolution unter allgemeinem Beifall des Hauses einstimmig angenommen.

Aus dem preußischen Abgeordnetenhaus.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat sich am Donnerstag nachmittag unmittelbar nach der Plenarsitzung konstituiert. Zum Vorsitzenden wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Arnim-Züsedom der Abg. Winckler (kons.), zum stellvertretenden Vorsitzenden der Abg. Bruett (freik.) gewählt. Die Zusammensetzung der Kommission hat insofern eine Veränderung erfahren, als die Fortschrittliche Volkspartei gemäß ihrer größeren Mitgliederzahl einen zweiten Sitz erhalten hat, den die Konservativen abgeben mußten.

Die Reform des Disziplinarverfahrens.

Die Reichstagskommission zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren nahm einen Antrag der Nationalliberalen und Volksparteiler an, der die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Verfahrens für alle Fälle vorsieht, in denen eine Strafe durch den Richter ausgesprochen wurde.

Kritische Lage im österreichischen Parlament.

Aus Wien wird gemeldet: Die parlamentarische Lage wird immer verworrener. Die tschechische Opposition besetzte am Donnerstag nachmittag das Lokal des Budgetausschusses und verhinderte mit Brachialgewalt die Abhaltung der Sitzung.

Wiederwahl des französischen Senatspräsidenten.

In der gestrigen Sitzung des französischen Senats wurde der frühere Präsident Antonin Dubost mit 203 Stimmen, bei einer Gesamtstimmenzahl von 231 Stimmen, wiedergewählt.

Ein Gnadenakt des Königs Alphons.

Aus Madrid wird gemeldet: Der König hat ein Dekret unterzeichnet, das die Begnadigung des Artilleriehauptmanns Labrador ausspricht. Er war vom Kriegsgericht zu 6 Monaten Festungshaft verurteilt worden, weil er sich bekanntlich geweigert hatte, eine Messe anzuhören.

Die kanadische Flottenvorlage ad acta gelegt.

Die kanadische Regierung wird in der soeben beginnenden neuen Parlamentssession die Flottenvorlage nicht wieder einbringen. Die Regierung beabsichtigt vielmehr, zu warten, bis die Mehrheitsverhältnisse im Senat sich geändert haben werden.

Schule und Kirche.

Akademische Ausbildung der Volksschullehrer.

Der nationalliberale Abg. Dr. v. Campe hat folgenden Antrag betr. die akademische Ausbildung der Volksschullehrer eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

die Königliche Staatsregierung wird ersucht, im Interesse des Volksschulwesens

1. Einrichtungen zu treffen, durch welche Volksschullehrern die Erlangung einer vollwertigen akademischen Ausbildung ermöglicht wird,

2. aus dem Kreise der so vorgebildeten Volksschullehrer entsprechend den Zusagen der Unterrichtsverwaltung mehr als bisher die Stellen der Schulaufsichtsbeamten und der Lehrer an Seminaren (Oberlehrer, Prorektoren, Direktoren) zu besetzen und so auch dem anerkannten Bedürfnis nach einer Lehrerlaufbahn Rechnung zu tragen,

3. mehr noch als bisher Gelegenheit zur Vorbereitung auf die Mittelschullehrerprüfung zu geben.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. Januar.

Die neue Ferienordnung.

Nach einer im Anschluß an die vom Unterrichtsminister erlassene neue Ferienordnung ergangenen Verfügung der Königl. Regierung zu Wiesbaden, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, sind die Ferien in den Volks-, Mittel- und höheren Schulen in der Stadt Wiesbaden wie folgt festgesetzt, wobei das erste Datum den Tag des Schulschlusses, das letzte den des Schulanfangs bedeutet:

Ostern 1914: Samstag, 4. April, Dienstag, 21. April; Pfingsten: Freitag, 29. Mai, Dienstag, 9. Juni; Sommer: Freitag, 17. Juli, Dienstag, 18. August; Michaelis: Samstag, 3. Okt., Donnerstag, 15. Okt.; Weihnachten: Mittwoch, 23. Dez., Dienstag, 5. Jan. 1915; Ostern 1915: Mittwoch, 31. März 1915.

Dieselben Ferien gelten auch in den Städten Marburg a. L., Biebrich, Biedenkopf, Diez, Eltville, Ems, Hadamar, Höchst a. M., Geisenheim, Limburg und Montabaur.

Ordensverleihung. Dem bekannten Ethnologen und Balkanforscher Dr. H. Grothe in Wiesbaden wurde vom König von Montenegro der Danilo-Orden 2. Klasse verliehen und ihm gleichzeitig die Erlaubnis zur Anlegung durch den König von Preußen erteilt.

Wohltätige Stiftung. Der Kaiser hat der Stiftung des Geheimen Regierungs- und Forstrats a. D. Elze in Wiesbaden, die zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener Forstschutzbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden dienen soll und deren Grundstock vorläufig 5000 Mk. beträgt, als „Walter Elze-Stiftung" die Genehmigung erteilt. Der Vorstand, der die Stiftung zu verwalten hat, besteht aus dem jeweiligen Oberforstmeister des Wiesbadener Regierungsbezirks, aus zwei Regierungs- und Forsträten der Regierung zu Wiesbaden, einem Schriftführer und Rechner und dem Stifter.

Von der Schule. Von der Abteilung für Kirchen- und Schulwesen bei der hiesigen Königlichen Regierung ist bestimmt worden, daß den Lehrern, die sich um auswärtige Schulstellen bewerben kein Urlaub mehr zur Abhaltung von Lehrproben oder zur persönlichen Vorstellung bei den Berufungsberechtigten zu gewähren ist. Die Maßregel wird damit begründet, daß Beurlaubungen zu diesem Zwecke, die sich meist auf mehrere Tage erstrecken, den Unterricht in der Schule des beurlaubten Lehrers empfindlich stören. Die Lehrprobe in einer dem Lehrer unbekannten Klasse bilde außerdem nur ein sehr unsicheres Mittel zur Beurteilung des Bewerbers, während die Berufungsberechtigten bessere Möglichkeiten haben, sich von der Tüchtigkeit eines Bewerbers durch Erkundigung bei seiner vorgesetzten Dienstbehörde, Beobachtung des Lehrers in seiner eigenen Klasse usw. zu überzeugen. — Vom 22.—29. Mai wird an der Königlichen Landes-Turnanstalt in Spandau ein Kursus für Verwaltungsbeamte und Schulaufsichtsbeamte abgehalten. Meldungen sind bis zum 15. Februar an die Kreisschulinspektoren bezw. an die städtische Schuldeputation zu richten. An dieselben Stellen können Anmeldungen zu einem vom 10.—29. August währenden Fortbildungskursus für im Amte befindliche Turnlehrerinnen an der Landes-Turnanstalt bis zum 15. Mai gerichtet werden. — Im April wird in Münster i. W. ein zweijähriger Kursus zur Ausbildung von Lehrkräften für Seminare eröffnet. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Zu den Kosten des Aufenthaltes wird erforderlichen Falles ein staatlicher Zuschuß gezahlt. Meldungen sind bis zum 1. Februar an die Abteilung für Kirchen- und Schulwesen der Königlichen Regierung zu richten. — Dieselbe Behörde nimmt auch bis zum 25. Januar Anmeldungen von Lehrern zu einem Kursus für Gartenbau und Handfertigkeit bei dem Simonschen Seminar in Peine bei Hannover entgegen. — Die Preisaufgabe für 1914 der Seebode-Stiftung lautet: „Auf welche Weise kann die Volksschule den Bestrebungen der Jugendpflege im Sinne des Ministerialerlasses vom 18. Januar 191 vorarbeiten?"

„Langweilig sein, ist die größte Sünde des Unterrichts". Aus der Stiftung des verstorbenen Geh. Reg.-Rates Dr. Seebode waren im Jahre 1913 drei Preise für eine Arbeit über das Thema „Langweilig sein, ist die größte Sünde des Unterrichts" zu vergeben. Den ersten Preis in Höhe von 105 Mark erhielt Lehrer Johann Maaß in Wiesbaden, den zweiten Preis von 75 Mark Lehrer Moritz Nupp in Höchst a. M. und den 3. Preis von 60 Mark Lehrer Josef Freiburg in Frankfurt a. M. Im ganzen waren neun Arbeiten eingegangen.

Die Wunderheilungen von Lourdes. In Wort und Schrift hat es bereits seit Jahren Dr. Ed. Aigner unternommen, Stellung gegen die Wunderheilungen in dem südfranzösischen Städtchen Lourdes zu nehmen. Unzählige Vorträge hat er gehalten, zahlreiche Broschüren und Schriften in die Welt hinausgesandt; und schon eine stattliche Anzahl von Prozessen hat er siegreich durchgefochten. Wenn auch seine Bestrebungen bis jetzt noch nicht den gewünschten Erfolg zu verzeichnen gehabt hatten und auch jetzt noch tausende von deutschen Pilgern alljährlich nach Lourdes reisen, um sich durch ein Wunder heilen zu lassen, so hat er es dennoch erreicht, daß man anfängt, sich mit dieser Sache allmählich zu beschäftigen, daß man beginnt, in gebildeten Kreisen verwundert das Haupt zu heben. Aber man lächelt zu den Wunderheilungen nur verständnislos und bekümmert sich nicht weiter um die Sache. Man wußte ja nicht, daß alljährlich viele Millionen deutschen Geldes für die Lourdesagitation verwendet werden, man wußte es ja nicht, daß alljährlich ungefähr 30 Extrazüge mit kranken Deutschen nach Südfrankreich, nach Lourdes, fahren und auch sonst viele Kranke diese tausende von Kilometern weite Reise antreten, die von Aerzten als unheilbar aufgegeben wurden. — Einen starken Resonanzboden fanden die Bestrebungen Dr. Aigners in dem Deutschen Monistenbund und die Ortsgruppe Mainz-Wiesbaden desselben war es, auf deren Veranlassung Dr. Aigner gestern abend auch in Wiesbaden seinen Kampfesruf erschallen lassen konnte. Der große Saal der Turngesellschaft war überfüllt, aufmerksam lauschten die Erschienenen seinen Worten und spendeten diesen wiederholt lauten Beifall. Dr. Aigner sprach zuerst über Lourdes selber, erzählte uns die Legende von dem 14jährigen Mädchen und der ihm erschienenen Jungfrau Maria, schilderte das Leben und Treiben der Lourdeswallfahrer, ließ uns höchst erstaunliche und interessante Einblicke in das dortige ärztliche Konstatierungsbüro tun und zeigte uns an Hand von Lichtbildern diese tausende von Menschen zählende Menge, auf ein Wunder wartend. Und dieses kam von Zeit zu Zeit. Wenn unter der Einwirkung dieser Massensuggestion, begleitet durch den pompösen Aufzug der Geistlichkeit, ein armer Kranker seine letzte Willenskraft zusammenspannt, sich bei ihm das Physische dem Psychischen unterwirft, aufschreit und, vielleicht lahm, einige taumelnde Schritte unternimmt, dann gerät die Menge in eine fanatische Verzückung. Beifallssalven durchbrausen den Platz, in Extase umdrängt sie den Geheilten, bewundert ihn, umarmt ihn, küßt ihn. Daß nach einigen Tagen der „Geheilte" genau so krank und so elend, wie er gekommen ist, den Wallfahrtsort verläßt, erfährt die Menge nicht. Das Wunder hat sich ereignet, die Menge hat es mit eigenen Augen gesehen, in tausenden von Telegrammen wird es in die Welt gejagt, und anderen Tages steht es in unzähligen katholischen Blättern. — Dr. Aigner hält es sowohl aus medizinischen als auch aus volkswirtschaftlichen Gründen für geboten, diesem Treiben Einhalt zu gebieten und er sieht es für seine Pflicht an, diejenigen, welche diese zahllosen Kranken mit unerfüllbaren Hoffnungen nach Lourdes schicken, zur Rechenschaft zu ziehen. Die zahlreichen Eingaben, die der Redner an die geistlichen Behörden mit der Bitte um Stellungnahme hiergegen richtete, wurden entweder gar nicht, oder ausweichend beantwortet. Man bekämpfte ihn und suchte ihn mundtot zu machen. Die deutsche Regierung, der Staat, schwieg hierzu. — In der hierauf folgenden Diskussion berichtete ein Arzt, der längere Zeit sich in Lourdes aufgehalten hatte, von den unhygienischen Maßregeln, die in diesem Städtchen für die Aufnahme so vieler tausend Menschen getroffen sind. Massenquartiere und viel Schmutz. Aus diesem Grunde müsse man schon dagegen einschreiten. — Das Publikum spendete am Schluß des Abends Dr. Aigner stürmischen Beifall.

Eliteausstellung Münchener Künstler bei Banger.

Die in dieser Ausstellung vertretenen Künstler mit ungefähr 250 Werken der Malerei, Graphik und Plastik zählen wirklich — einige Ausnahmen, besonders der Sezession, abgerechnet — zum Besten, was uns die Kunststadt an der Isar zu bieten hat. Man kann hier die Erfahrung machen, daß es noch immer — oder sagen wir besser „schon wieder" — eine große Anzahl Künstler gibt, die „anständig" malen, will heißen, sich in ruhigen Bahnen des Fortschritts auf der Basis der Naturbeobachtung und Wahrheit fortbewegen, ohne nach Effekten zu haschen oder die Aufmerksamkeit der Beschauer durch verrenkte Gliedmaßen, durch widersinnige Farben und unentwirrbare Vorwürfe auf sich zu lenken, besser: „an sich zu reißen"! Der Eindruck, wirkliche Kunst vor sich zu haben, vornehme, feindurchdachte, feingesehene Vorwürfe, eigenes Erlebtes in künstlerische Form gegossen — das spricht aus vielen der Gemälde, weg Genres sie auch sein mögen.

Wie meistens, so sind auch hier die Landschaften in besonders großer Anzahl vertreten, und unter diesen sind es besonders die Schneelandschaften, welche dafür zeugen, daß die Landschafter immer mehr dieses lange vernachlässigte Gebiet zu erobern trachten. Galt es doch noch in den achtziger Jahren als eine besonders extravagante Tat, daß ein Düsseldorfer Maler im Schnee am Rhein gestanden und gelandschaftert hatte! Diese „Verrücktheit" wurde beim nächsten Herrenabend im Malkasten dargestellt und belacht! Und heute? Heute ziehen die Maler bei jedem Wetter hinaus, zu jeder Jahreszeit, aber besonders gern, wenn ein hoher Neuschnee in seiner glänzenden, reinen Weiße Berge und Land deckt, die Tannenäste schwer heruniterdrückt und den Figuren im Park Mützchen aufgesetzt hat.

Auf diesem Gebiet ist es A. Weise, der mit seinem Gemälde „Winterwald" den Vogel abschießt. Dick beschneite Tannen und Büsche im Vordergrund heben sich dunkel von dem beleuchteten Schneestreifen des Mittelgrundes ab, und ein Wässerchen sucht sich durch den hohen, lockeren Schnee seinen Weg. Gut ist aber auch, wenn auch, was den Vorwurf anbelangt, nicht so wirkungsvoll Fritz Oßwalds „Kleinhesselocher See"; verschneite Boote am Gestade, in prächtiger Perspektive. Und nun das Hochgebirge in seiner Schneepracht! Wie wundervoll rein die Weiße des Schnees in der klaren Luft dort oben erscheint, zeigen uns die künstlerisch hochstehenden, fein gezeichneten und farblich prächtigen Aquarelle Carl Keßlers: „Wintermorgen in Klosters" und „Silvretta". Noch andere Künstler begeistern sich für den Winter, den Schnee in Flur und Feld, zum Beispiel Fritz Bayerlein mit seinem „Wintermorgen im Park" und Rudolf Schramm-Zittau mit dem technisch sehr geschickt wiedergegebenen Schneegestöber. — Sehr stimmungsvoll, man möchte beinahe sagen monumental wirkt Richard Kaisers „Vorfrühling", die große Baumgruppe, hineinragend in die verschleierte Luft, das Geäste und Gezweig schon den braunen Glanz der Knospen zeigend. — Weiter sehen wir die sonnige, lustige Frühlingslandschaft P. P. Müllers, Rud. Siecks famoses Bildchen „Im Juli", sein sehr perspektivisch wirkendes „Gärtchen im Vorfrühling", ein ungemein schlichter, aber vorzüglich gelöster Entwurf, Manuel Wielands malerisch aufgefaßtes Gemälde „Ruine im Meer" und Hans v. Hayeks Bildchen „Trüber Tag am Hamburger Hafen".

Weniger verständlich ist schon Hermann Urbans „Azura", eine Burg im Meere. Weiß ragt ihr Gemäuer in die Luft, aber brennend rot spiegelt sie sich im Wasser. Gewiß mag dies ein eigenartiges Phänomen sein, und wir müssen es dem Künstler glauben, daß er es so sah, aber verständlich ist es nicht. Er scheint übrigens dieses Rot zu lieben, denn der Seitengang in „Römisches Bad", seinem recht interessanten Gemälde, zeigt dieselbe Farbe. Urbans „Föhn" erscheint uns etwas bunt und scheckig, aber auch das mag so sein, wenn durch die Föhnluft der Raum kleiner aussieht und die Gegenstände näherrücken. Edmund Steppes Bild „In Erwartung der Sonne" mag ja gut beobachtet sein, Stimmung zeigt es jedenfalls, allein die etwas trockene Malweise wirkt störend, sodaß man doch nicht zum vollen Genuß des Werkes kommt.

Auch die Architektur hat ihre Maler unter den Münchnern gefunden: Da ist Th. Kleehaas mit seinem subtil gezeichneten, farblich sehr feinen „Kapelleneingang", Karl O'Lynch of Towns „Alte holländische Stadt", A. Langs und Paul Geißlers feingezeichnete Arbeiten.

In letzter Zeit sind Interieurs auch wieder beliebte Vorwürfe geworden. Und nicht nur an einfachen, schlichtfarbigen Bürgerzimmern aus der Biedermeierzeit prüft man das Können, so zum Beispiel P. W. Ehrhardts, sondern auch die Prunkgemächer der Großen geben geeignete Vorwürfe, so desselben Künstlers vorzüglich gemaltes „Zimmer der Markgräfin". Prächtig — eigentlich mehr stillebenartig — in der Auffassung ist Theodor Essers „Waschtisch" gemalt, besonders lebendig und fein das Waschgeschirr aus Porzellan und die Gläser und Flaschen mit ihren Blitzlichtern. Ueberladene Zimmer zu malen, goldstrotzend und bunt, unternahm Franz Multerer in seinen Arbeiten „Papstzimmer der k. Residenz München" und „Pagodenburg - Nymphenburg". Schade, sein Können hätte der Maler auf etwas — sagen wir ruhig „Malerischeres" verwenden können, anstatt es als solches Feuerwerk zu verpuffen. Charles Vetter zeigt uns den „Saal der Fußwaschung", sehr gut vom malerischen Standpunkte aus aufgefaßt, aber zu skizzenhaft und unkorrekt für Innenarchitektur, denn der Parkettfußboden zum Beispiel schiebt nicht perspektivisch zurück, sondern scheint aufrecht wie eine Mauer zu stehen, etwas, was durch subtilere Zeichnung vermieden worden wäre.

Und nun die Stilleben. Da ist besonders August Herrmann-Allgäu mit seinen Arbeiten zu nennen. Sein „Hase und Fasan", seine Bilder „Zwetschen" und „Rüsse" sind von großer Wahrheit und Feinheit und doch künstlerisch übersetzt, nicht platte Naturabklatsche. Dabei sehr fein gezeichnet und einfach und natürlich in der Zusammenstellung und im Zusammenklingen der Farben. Das Ganze erscheint wie aus einem Guß. Gegen diese Arbeiten in ihrer Gediegenheit kommen alle übrigen Stilleben der Ausstellung nicht mehr auf.

Das Bildnis ist gleichfalls häufig vertreten, — nächst der Landschaft am meisten — und zwar zum Teil ausgezeichnet. Da ist vor allem zu erwähnen Herm. Petzels ungemein lebensvolle, künstlerisch bedeutende „Dame in Weiß", das reizend-feine „Mädchenköpfchen" Victor Schramms, Walter Thors sehr lebendiges, anspruchsloses, aber hoch künstlerisches Bauernmädchen „Dani" und Conrad Hommels frisch gesehenes, lebendig bewegtes „Bildnis eines Italieners". — Im Genrefach leistet Fritz Hoß sehr Anerkennenswertes. „Die kleine Näherin" ist ein ungemein fein beobachtetes und ebenso gestimmtes

Straßenschilder und Polizei. Eine städtische Polizeiverordnung verlangte die Einholung polizeilicher Erlaubnis für die Anbringung von Arm- und Aushängeschildern an Gebäuden nach einer öffentlichen Straße. Ein Ladeninhaber hielt die Einholung der Erlaubnis nicht für nötig, weil sein Armschild nicht in die Straße, sondern nur in den Vorgarten hineinragte. Er wurde polizeilich bestraft, beantragte aber gerichtliche Entscheidung und erzielte schließlich beim Kammergericht Freisprechung. Eine allgemeine Vorschrift, welche die Anbringung derjenigen Schilder, die zwar nach der Straße zu, aber in größerer Entfernung von derselben angebracht sind, von polizeilicher Genehmigung abhängig macht, ließe sich aus polizeirechtlichen Gesichtspunkten nicht begründen. Die Anbringung sei nicht geeignet, Personen und Eigentum, Leben und Gesundheit zu gefährden. Anders wäre es mit Schildern, die direkt in die Straße hineinragen.

Das Wasser im Rhein hatte am Donnerstag früh mit einem Pegelstand von 3,77 seinen höchster Stand erreicht. Seitdem ist ein Fallen des Wassers eingetreten. Bis gestern abend ist das Wasser um 3 Zentimeter zurückgegangen. — Auf dem Rhein herrscht starker Eisgang. Schollen, wie sie seit mehreren Jahren nicht mehr gesehen wurden, bedecken den Strom in seiner ganzen Breite. Die Schiffahrt wird wohl bei weiterem Anhalten des Frostes in den nächsten Tagen eingestellt werden müssen. — Die Nahe ist in ihrer ganzen Breite von der Mündung bis fast nach Kreuznach zugefroren. Das Eis ist bereits so stark, daß der Verkehr über die Nahe eröffnet werden konnte.

Feuer. Die Feuerwehr wurde heute vormittag um 9.25 Uhr nach der Neugasse Nr. 14 gerufen, wo im Keller der dort befindlichen Drogerie von Ed. Brecher Feuer ausgebrochen war. Es brannten Benzin, Terpentin und verschiedene Oele und Fette wie auch sonst im Keller aufbewahrte Waren und Packmaterialien. Die Feuerwehr ging mit 5 Schlauchleitungen gegen das Feuer vor, hatte aber eine Stunde angestrengt zu tun, ehe sie den Brand erstickt hatte. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Die Kriminalpolizei verhaftete am Mittwoch den vielfach vorbestraften Hilfsmonteur Karl Kiefer aus Seckbach. Er hatte hier und in verschiedenen Städten des Rheinlandes Mansardeneinbrüche verübt. In seinem Besitz wurden außer reichlichem Einbrecherwerkzeug auch größere Posten von Damenwäsche und Kleidern, die vermutlich gestohlen sind, gefunden.

Verhaftet wurde am Mitwoch ein Zuhälter aus Frankfurt, der Kellner Hermann Haupt. Er war bereits vor einiger Zeit festgenommen und in ein Krankenhaus überführt worden. Dort war er entsprungen.

Eisfest. An der Südeisbahn (Kaiserstraße) findet morgen (Samstag) Abend das erste diesjährige Eisfest statt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

8. Zyklus-Konzert. Auch Hermine Bosetti, welche anstelle der erkrankten Frau Eva Plaschke-von der Osten als Solistin für das heutige Zyklus-Konzert gewonnen war, sagte gestern krankheitshalber ab. Der Kurverwaltung ist es aber trotz der Kürze der Zeit gelungen, das beliebte und sehr gefeierte Mitglied der Dresdener Hofoper, die Königl. Hofopern- und Kammersängerin Fräulein Margarete Siems zu gewinnen, welche die Traviata-Arie und mehrere Lieder von Richard Strauß singen wird.

Der Stenographenverein Gabelsberger E. V. hat am Donnerstag, den 22. ds Mts., Generalversammlung im Hotel „Vogel".

Nassau und Nachbargebiete.

! **Schlangenbad,** 15. Jan. Kirchliches. Bei den kürzlich erfolgten kirchlichen Wahlen wurden die seitherigen Mitglieder des Kirchenvorstandes, Freiherr v. Krauskopf, Gemeinderechner H. Friedrich und Bürgermeister Dörner wiedergewählt, ebenso die ausscheidenden Herren der Gemeindevertretung. Neu trat in die letztere der Gastwirt König ein. Im Anschluß an diese Wahlen fand eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt, in der zunächst für den verzogenen Bademeister W. Gerlach der Schreinermeister W. Dauer als Gemeindevertreter gewählt wurde. Schließlich wurde das Organistengehalt von 200 Mk. auf 300 Mk. jährlich erhöht.

—ch. **Rodheim a. d. Bieber,** 15. Jan. Frühzeitige Polizeistunde. Durch Verfügung des Landratsamts wurde die Polizeistunde auf 11 Uhr festgesetzt. Volle 20 Jahre war hier der Wirtschaftsbetrieb wie auch in Battenberg, Biedenkopf und Gladenbach bis auf Mitternacht erlaubt. Die Wirte haben gegen diesen Beschluß Einspruch erhoben, zumal für die genannten Orte keine Kürzung eingetreten ist.

= **Mainz-Mombach,** 15. Jan. Tödlich verunglückt. Gestern weilte die Staatsanwaltschaft, sowie eine Gerichtskommission aus Mainz hier, um den Tatbestand über den Tod des vom Schnellzuge getöteten Bahnarbeiters Zimmermann aus Frauenstein im Taunus festzustellen. Die Untersuchung hat ergeben, daß lediglich ein Verschulden des Verunglückten vorliegt. Der Neunzehnjährige war als Rottenarbeiter bei der Bahnmeisterei Budenheim bedienstet und führte mit anderen am hiesigen Bahnhof Streckenarbeiten aus. Um 3 Uhr wollte er mit dem Personenzuge nach Budenheim fahren und sprang, um diesen noch zu erreichen, vor dem heranbrausenden Schnellzug Mainz-Bingen über das Gleise. Dabei wurde er noch gefaßt und rannte mit dem Kopfe gegen die Maschine, so daß er im Bogen zur Seite flog, wo er mit zerschmetterter Stirne tot liegen blieb.

b. **Coblenz,** 15. Jan. Im Rhein ertrunken. Von einem bei Coblenz-Neuendorf vor Anker liegenden Schiffe stürzte ein Mann in die Fluten des Hochwasser führenden Rheines. Trotzdem auf die Hilferufe des Verunglückten ein anderer Schiffer mittelst eines Nachens sofort nach der Unfallstelle fuhr, gelang es ihm nicht, den Unglücklichen zu retten. Auch seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Gericht und Rechtsprechung.

Schwierige Verhaftung. Wiesbaden, 16. Jan. Am Abend des 1. Oktober sollte der Fuhrmann F. von hier zur Verbüßung einer Strafe festgenommen werden, nachdem er der Aufforderung zum Antritte seiner Strafe nicht Folge geleistet hatte. Als der Schutzmann B. bei ihm erschien, erklärte er zunächst, krank und nicht haftfähig zu sein. Weil der Schutzmann aber darauf bestand, ihn auf der Wache vorzuführen, wurde der Mann rabiat, setzte sich mit aller Entschiedenheit zur Wehr, ging zum Angriff auf den Beamten über und brachte ihm verschiedene Verletzungen bei. Der Schutzmann sah sich genötigt, vom Leder zu ziehen, versetzte ihm zunächst einen Säbelhieb auf den Arm, sodann auf den Kopf, aber erst nachdem ein Metzgergeselle ihm beisprang, gelang es, den Widerstand des rasend um sich schlagenden Menschen zu brechen. Von der Wache, wo er seine Wunden reinigte, gelang es ihm, zu entkommen; man holte ihn jedoch auf dem Faulbrunnenplatz wieder ein, und auch dort kostete es Mühe, seinen Widerstand zu brechen. Vom Schöffengericht wurde der Mann, welcher bis heute in Untersuchungshaft verblieben ist, zu 6 Monaten Gefängnis wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung verurteilt.

h. **Bestrafung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses.** Köln, 15. Jan. Ein hiesiger praktischer Arzt wurde vom Schöffengericht zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Er hatte mit einem Kaufmann, den er früher behandelte, Differenzen wegen der Honorarzahlung. Der Arzt sprach mit einem benachbarten Handwerksmeister über diesen Fall und teilte ihm ausführlich mit, an welcher Krankheit er den Kaufmann behandelt habe.

Ein interessanter Presse-Prozeß.

Der „Dresdner Anzeiger", die „Dresdner Nachrichten" und die „Dresdner Neueste Nachrichten" haben gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Albert-Theater-Aktiengesellschaft, Rechtsanwalt Dr. Portius, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil er bei einer Versammlung von Aktionären des Albert-Theaters die Behauptung verbreitet hatte, wenn man den Herren von der Presse nur fünfzig Mark in die Hand drückt, so schreiben sie, was man wolle. Als den Urheber dieser Behauptung hatte er den Direktor Rons hingestellt, der aber unter Ehrenwort dieses abstritt und erklärte, beeiden zu können, daß er diese Aeußerung nicht getan habe. Dr. Portius wird demnach den Beweis für seine Behauptung vor Gericht zu erbringen haben.

Sport.

Ein Sportlehrerkursus in Mainz.

Die großen Olympischen Spiele 1916 in Berlin machen ein gewaltiges Rüsten notwendig, wenn der deutsche Sport in Ehren bestehen will. Es muß die Hauptaufgabe für den deutschen Sport darin liegen, Kräfte heranzubilden, die den ausländischen Kräften gewachsen sind. Vorbildlich ist, wie die seitherigen Erfolge der Amerikaner bei den Olympiaden wiederholt bewiesen haben, die amerikanische Sporttechnik, die in Deutschland obligatorisch eingeführt werden muß. Deutschland hat zu diesem Zweck den berühmten amerikanischen Universitätstrainer Kraenzlein engagiert, der im Berliner Stadion bereits einige tüchtige deutsche Sportlehrer ausgebildet hat, die nun die Technik ins Land bringen sollen. Ein, diesen Zweck verfolgender Sportlehrerkursus beginnt in den nächsten Tagen, voraussichtlich am 19. Januar, in Mainz, für Mainz, Wiesbaden und Umgegend. Dazu wurde der von Kränzlein ausgebildete Frankfurter Sportlehrer Willy Dörr verpflichtet, der auch gleichzeitig dazu berufen wurde, das 18. Armeekorps auszubilden. Es finden also gleichzeitig zwei Kurse statt: nachmittags ein solcher für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; abends und Sonntags ein solcher für Sportvereine, Turner, Turnlehrer, städtische Lehrer und private Interessenten. Gelehrt werden die modernen olympischen Uebungen des Laufens, Springens, Werfens, etc., die ergänzende Gymnastik, sowie die allgemeinen Trainingsvorschriften, bezüglich der Ernährung, der sonstigen Lebensweise und alle sonstigen weiteren wichtigen Sportfragen.

Anmeldungen für den Abendkursus sind umgehend an Herrn Oberleutnant Peters, Mainz-Kastel, zu richten. Uebungslokal ist die Halle in der Kasteller Pionierkaserne; die Uebungen im Freien finden auf dem angrenzenden Gelände statt. Es wird eine geringe Gebühr von den Teilnehmern zur Deckung der Unkosten erhoben.

Abgelehnte Reichsunterstützung für die Berliner Olympiade 1916.

Die von der Regierung beantragte Summe von 200 000 Mark zur Vorbereitung für die Olympiade 1916 wurde in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags nach kurzer Debatte abgelehnt.

Bei der Debatte erhob der Zentrumsredner erhebliche Bedenken gegen die Forderung, zumal es fraglich sei, ob der Reichstag zuständig ist und nicht in die Rechte der Einzelstaaten eingriffe. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter wies darauf hin, an diesen Spielen könnten nur gut situierte Vereine teilnehmen. Regierungskommissar Frhr. v. Stein erwiderte, es handle sich um ein internationales Unternehmen, wozu auch die Einzelstaaten beisteuerten, so Preußen 100 000 Mark. Staatssekretär Delbrück legte dar, ein Eingriff in die Budgetrechte des Reichstags liege nicht vor; Schweden gewährte 146 000 Mark zu den Spielen, im Verhältnis erheblich mehr, als der Ansatz im Reichsbudget vorsehe. Hier komme das Ansehen des Deutschen Reiches in Betracht. Ein Mitglied der Fortschrittlichen Volkspartei äußerte ebenfalls budgetrechtliche Bedenken, trat aber dafür ein, da eine gewisse Verpflichtung vorliege, die Spiele finanziell zu unterstützen. Die Redner der Konservativen und der Nationalliberalen befürworteten die Bewilligung eines Reichszuschusses, die Abstimmung ergab aber Ablehnung.

Exzellenz **von Podbielski,** der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, äußerte sich über den ablehnenden Beschluß folgendermaßen:

„So sehr ich den gefaßten Beschluß, besonders wegen des wenig günstigen Eindrucks nach außen hin, bedauere, so möchte ich doch nicht annehmen, daß der Deutsche Reichstag diesen Beschluß seiner Budgetkommission zu seinem eigenen machen wird. Als im Juni vorigen Jahres die Mitglieder des Reichstags der Einladung des Deutschen Reichsausschusses zur Besichtigung des neuerbauten Deutschen Stadions Folge leisteten, habe ich aus Gesprächen mit den Herren aller Parteien den Eindruck gewonnen, daß allerdings volles Verständnis für die hohe nationale Bedeutung der kommenden Olympischen Spiele 1916 in Berlin bestände. Umsomehr bin ich jetzt erstaunt, die Internationale 6. Olympiade als eine „private Veranstaltung" bezeichnet zu sehen. Demgegenüber sei bemerkt, daß das Deutsche Reich, nachdem es zwei Jahrzehnte lang die Gastfreundschaft fremder Nationen in Anspruch genommen und in hervorragendem Maße genossen hat, sich 1912 in Stockholm vor aller Welt bereit erklärt hat, die Durchführung der nächsten Olympiade zu übernehmen. Ich erachte es als eine selbstverständliche Ehrenpflicht, daß wir unsere Gäste aus aller Herren Länder in einer Deutschlands Größe und Bedeutung entsprechenden Weise aufnehmen und daß daher der deutsche Reichstag die hierzu unbedingt notwendigen Mittel bewilligen wird."

Das deutsche Sportabzeichen ist im Jahre 1913, dem Gründungsjahr dieses Sportordens, im Ganzen von 749 Sportleuten erworben worden. 675 von diesen erhielten das Abzeichen in Bronce, bestanden also die vorgeschriebenen Prüfungen zum ersten Mal; weitere 74 Herren erhielten bestimmungsgemäß das Abzeichen in Gold, weil sie bei der Ablegung der Prüfungen bereits das 32. Lebensjahr überschritten hatten.

Schlittschuhbahn auf dem Rhein. In der Rheinebene bei Hattenheim ist durch das zurzeit bestehende Hochwasser und der Kälte die denkbar schönste Eisbahn entstanden. Die spiegelglatte Fläche zieht sich vom Marcobrunnen bis nach Hattenheim.

r. **Lorch,** 14. Jan. Bei der gestrigen Treibjagd auf Sauen im Distrikt Tiefenbach hatte Landgerichtsdirektor Dönch aus Frankfurt das Weidmannsheil, einen Keiler zu schießen, und zwar auf demselben Stand, auf dem er im vorigen Jahre einen kapitalen Keiler erlegt hatte. In dem Treiben waren noch etwa fünf Sauen, die aber nicht erlegt werden konnten, da sie sich in ihrem Versteck hielten. — Sieben Keiler und zwei Bachen hatten sich in dem von der Gemeinde Ransel angelegten Sanfang gefangen. Der Gemeindeförster Seidel jun. brachte dieses Wild zur Strecke. Die erlegten Borstentiere wurden dem Jagdpächter, Herrn Sturm in Rüdesheim, zugesandt.

Der Turngau Süd-Nassau hält sein diesjähriges Gaufest am 4., 5. und 6. Juli in Schierstein ab. Die günstige Lage Schiersteins in der Nähe der Städte Wiesbaden, Biebrich und Mainz läßt erfahrungsgemäß auf einen recht guten Besuch des Festes schließen. Dessen eingedenk ist der Festausschuß schon jetzt eifrig bemüht, ein in jeder Hinsicht befriedigendes Fest, das dem heutigen Stand der Turnsache förderlich und würdig ist, in die Wege zu leiten.

□ **Pariser Sechstagerennen.** Auch der vierte Tag des Sechstagerennens ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Die Spitzenmannschaft hatte um drei Uhr morgens 2405,950 Kilometer zurückgelegt, jedoch hiermit keinen neuen Rekord aufgestellt. Die Spitze führt de Ruyter. Das deutsche Paar Rütt-Lorenz befindet sich nach wie vor in sehr guter Stellung und ist sehr stark favorisiert. Der Deutsche Bader hat gestern abend aufgegeben.

Vermischtes.

Verhaftung eines Defraudanten in Hamburg.

Der vor drei Monaten wegen Unterschlagung amtlicher Gelder aus Lommatzsch in Sachsen entflohene Landbriefträger Mosig ist jetzt in Hamburg in einer Wirtschaft ermittelt und verhaftet worden. Er hat sich längere Zeit in Hamburg unter dem falschen Namen Georg Müller aufgehalten. Die unterschlagene Summe, etwa 1000 M., wurde nicht mehr bei ihm gefunden. Dagegen fand man in seinem Besitz noch 12 Postscheckformulare und ausgefüllte Postanweisungen, so daß man annehmen muß, er habe das Geld von den Einzahlern bekommen und auch dieses unterschlagen. Der größte Teil der Postanweisungen war nach Leipzig gerichtet.

Große Unterschlagungen.

Der Mitinhaber der Hausmaklerfirma M. Goldschmidt in Hamburg, Moritz Goldschmidt, und seine beiden bei

---

Bildchen, und Kleehaas zeigt uns eine seiner freundlichen Szenen „Gute Freunde" — ein Butterbrot essendes kleines Mädchen, welches dem braven Teckel von ihrem Reichtum abgibt. Sehr gut sind auch Georg Schildknechts „Lesende Bauersfrauen", aber am phantasiereichsten und originellsten erscheinen doch Heinr. Schlitts entzückend fein gedachte, prächtig gemalte, kunstvolle Bilder, seine „Gnomenfamilie", „Der Störenfried" und „Der kleine Reiter".

Die Tiermalerei ist zu allererst hervorragend durch den auch hier rühmlichst bekannten Entenmaler Alex Koester vertreten. Sein „Ententeich" mit den weißgelblichen und violettschimmernden, lebendig bewegten, breit und bewußt gemalten, gut studierten Enten ist ein Genuß anzusehen. Wir sahen selten einen Maler, der so viel mit Wenigem ausdrückt, in breiten und doch nicht klexigen Pinselstrichen, der ein Gebiet so virtuos beherrscht wie Koester seine Enten. J. D. Holz zeigt uns Kühe im Schatten der Bäume. Auf dem Rücken der Tiere glänzt ein Sonnenfleck, ein beliebter Vorwurf, wie ihn sich auch Zügel, der nicht vertreten ist, gerne suchte. Sehr fein in der Stimmung ist Aug. Lüdeckes „Abendstimmung in der Weide", in welchem Bilde das Tier mehr in Verbindung mit der Natur gesehen ist und nicht als Hauptsache mit der Natur als Staffage. Und nun zum Schluß noch Ernst Liebermanns vorzüglicher, weicher und plastischer „Akt mit dem grünen Streiflicht", und als Gegensatz das fürchterliche „Liebespaar" von Carl Schwalbach, welch letzteres Bild uns zu der Abteilung der „Sezession" führt, die die Ausstellung getrennt von der anderen aufweist. — Nach dem Soliden, dem sicheren Können, dem ruhigen Vorwärtsstreben auf einmal als gut erkannter Bahn nun dort das Tasten und Fühlen, das Auffallenwollen und doch auch wieder viel Gutes, Anerkennenswertes darunter. Da ist Ludwig Dill mit seinen herbstlichen „Pappeln im Moor", in etwas manierierter Farbengebung, Fritz Erlers „Portrait eines blonden Knaben" mit starken Konturen in Blau und Rötlich versehen, ein Kunstwerk, aber mehr auf dekorative Wirkung berechnet. Dann die Stilleben von Julius Heß — zum Teil recht harte, wenig plastische, jedenfalls nicht den Eindruck der Wahrheit machende Bilder, Max Kunkels etwas sonniger „Abend am Mittelmeer", modern aufgefaßte, aber gute Szenen wie „Nobelpreis für eheliche Treue" von Paul Rieth, die gut bewegten, vom Winde zerzausten „Spaziergänger am Strande" von A. V. Salzmann, die „Enten im Wasser" von Willy Tiedgen, der sehr leuchtende „Sonnige Gang" von Eugen Wolff, welcher leider durch seine etwas zu rohe Technik verliert und das vorzügliche Gemälde von Rud. Nißl „Der Brief", wohl das Beste in diesem Genre, welches die „Sezession" im oberen Sale aufzuweisen hat.

Auch Plastik ist vertreten: Wera v. Bartels mit einer lebensvollen „Ziegengruppe", Clothilde Bauer mit ebensolchen „Elephanten", ein reizendes Knabenköpfchen von Joh. Vierthaler, Emil Wünsches „Dackel" und Arnold Zadikows gut bewegte „Sandalenbinderin".

Noch manches Sehenswerte ist in dieser Ausstellung vorhanden, doch ist es bei der Fülle des Gebotenen nicht möglich, alles zu erwähnen, wir haben nur auf das aufmerksam gemacht, was uns besonders in die Augen fiel.

L. G.-Schw.

Vom Büchertisch.

A. Hemberger: Illustrierte Geschichte des Balkankrieges 1912—13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In 40 Heften à 50 Pfg. Auch in zwei Bänden gebunden, pro Band 12.50 M. (A. Hartleben's Verlag in Wien u. Leipzig.) Bisher ausgegeben 35 Hefte.

Die „Illustrierte Geschichte des Balkankrieges" nähert sich ihrem Abschluß. Das Drama, das wir schaudernd miterlebt haben, erreichte seinen Höhepunkt im Kriege zwischen den Verbündeten, der, furchtbarer noch als der sogenannte Befreiungskrieg gegen die Türkei, im Verlaufe von vier Wochen fast so viele Opfer gefordert hat, als die Kämpfe vom Oktober bis zum Abschluß des Londoner Friedens. In großer Anschaulichkeit ist dieses Ringen zwischen den Bulgaren auf der einen, den Serben und Griechen auf der anderen Seite dargestellt: an der Hand authentischer Dokumente ist gezeigt, wer für den zweiten Balkankrieg verantwortlich gemacht werden muß.

ihm angestellten Brüder sind seit mehreren Tagen entflohen. Es liegen Unterschlagungen in Höhe von über 100 000 M. vor. Die drei Brüder haben verschiedentlich Hypotheken erhalten, um diese zu Geld zu machen. Sie haben einen Privatier allein um 42 000 M. geschädigt, mehrere andere Leute um Beträge zwischen 5—10 000 M. Es steht zu erwarten, daß, wenn die Untersuchung abgeschlossen ist, eine erheblich größere Summe als bis jetzt gefunden sich herausstellt.

Vermißter Dampfer.

Aus London meldet man: Der deutsche Dampfer „Dania", der von den Azoren nach Havanna unterwegs war und vergangenen Montag in Halifax sein sollte, ist nicht eingetroffen. Man ist über sein Schicksal sehr beunruhigt. Der „Dania" hatte 300 Passagiere an Bord. Keine einzige Station hat bisher drahtlose Telegramme erhalten.

Von einem Irrsinnigen erschossen.

In Madrid verlauten Einzelheiten über einen Mord, der sich an Bord des Dampfers „Berlin" vor einigen Tagen ereignete. Der Arzt der Auswanderungskommission Dr. Grammond wurde von einem Mann namens Cubertino, der an Verfolgungswahnsinn litt, durch 7 Revolverschüsse getötet. Der Mörder war bereits einmal in Italien wegen Mordes an einer Frau verurteilt worden. Er wurde von der Mannschaft der „Berlin" in Ketten gelegt und wird an die italienischen Behörden übergeben werden, sobald das Schiff den nächsten italienischen Hafen anläuft.

Das Erdbeben in Japan.

Der erste Flüchtling aus Kagoschima ist in Tokio eingetroffen. Er berichtete: Die unterirdischen Geräusche und Ausbrüche begannen am 10. Januar nachts. Es schlief niemand, alle Leute stellten Lebensmittel bereit, um am Morgen zu fliehen. Am 12. Januar erfolgte der Ausbruch des Sakuraschimavulkans. Die Bevölkerung stürzte ans Meer und suchte Boote und andere Beförderungsmittel zur Rettung. Aus drei Spalten des Vulkans loderten die Flammen bis zu einer Höhe von 1000 Metern auf. Gleichzeitig drang auch aus dem Berge Rauch hervor und es folgte ein Regen von glühenden Steinen. Es ist unbeschreiblich, wie schrecklich und trotzdem großartig die von Donnerschlägen begleiteten Ausbrüche waren. Der Donner war lauter als derjenige des Bombardements bei Port Arthur. Die Bewohner des Festlandes sandten sämtliche Boote, um den Unglücklichen zu helfen. Es gab nicht genug Schiffe, sodaß zahlreiche Flüchtlinge versuchten, schwimmend das Festland zu erreichen. Die meisten ertranken. Kagoschima glich einem Schlachtfeld. Die Häuser waren durch die Felsstücke oder das Erdbeben zerstört. Es fuhren Sonderzüge ab, um die Bewohner von der Unglücksstätte fortzubringen. Da nicht alle Leute Platz fanden, klammerten sich viele an die Wagen. Ich selbst mußte so bis Hitoyoschi reisen. Es ist vollkommen unmöglich, die Zahl der Toten festzustellen.

Nach einer Depesche aus Kumamoto sind im Erdbebengebiet mehrere Kilometer weit die Eisenbahngleise zerstört; 13 000 Häuser wurden zertrümmert, 70 000 Menschen werden vermißt.

Kurze Nachrichten.

Der betrügerische Freiherr. Man meldet aus Nürnberg: Der Reichsfreiherr v. Droste zu Vischering, der sich seit Jahren in den verschiedensten Städten Deutschlands planlos umhertreibt und Betrügereien zumeist bei Juwelieren begeht, wurde auf Antrag der hiesigen Kriminalpolizei in Aschaffenburg festgenommen. Er hatte sich von Würzburg für ein hiesiges Juweliergeschäft Waren kommen lassen, mit denen er dann verschwand. Der Verhaftete ist wegen Betrugs bereits wiederholt schwer vorbestraft.

Tödlich verunglückt. Der erste Pfarrer an der Jerusalemer-Kirche und Honorarprofessor an der Universität Berlin ist tödlich verunglückt. Er wollte in Dahlem auf einen fahrenden Untergrundbahnzug springen, wurde gegen einen Pfeiler geschleudert und auf der Stelle getötet. Pfarrer v. Soden stand im 63. Lebensjahre.

Chinesische Straßenräuber in Hamburg. Fünfzehn chinesische Schiffsleute von einem englischen Dampfer, der im Hamburger Hafen liegt, überfielen einen Händler in dem Hamburger Hafengebiet und schleppten ihn in einen Keller. Sie raubten ihn vollständig aus und rissen ihm mit Gewalt mehrere wertvolle Ringe von den Fingern. Die Räuber konnten an Bord ihres Schiffes verhaftet werden.

Der Giftmordprozeß Hopf.

(3. Verhandlungstag.)

h. Frankfurt, 16. Jan.

Heute wurden die Sachverständigen vernommen. Assistent Dr. Sieber berichtet über den Fund von giftigen und frischen Kulturen. Am meisten interessiert das Gutachten des Dr. Popp. Dieser kommt zu folgendem Ergebnis: In der Leiche des Vaters Hopf wurden auf 100 Gr. Knochen 0,1126 Milligramm Arsen gefunden. Nimmt man ein Knochengerüst von 10 Kilogramm an, so sind das 11,25 Milligramm Arsen, welche nicht von dem Genuß von Offenbacher Mineralwasser herrühren können. In der Leiche des Kindes Richters, des unehel. Kindes Hopfs, wurden bei 100 g Knochen 0,25 Milligramm Arsen gefunden. In der Leiche der ersten Frau fand man das meiste Arsen, in den Beckenknochen 0,15 Milligramm. Auch bei dem Kinde der zweiten Frau fand man 0,20 Milligramm. Bei der zweiten Frau, der späteren Frau Seeger, fand man 0,24 Milligramm Arsen. In der Asche der Mutter des Hopf fand man in den Röhrenknochen 0,060, in den Gelenkknochen 0,015 Milligramm Arsen. Dr. Popp wies nach, daß das aufgefundene Arsen nur durch äußere Einführung in die Körper hineingekommen sein kann. (Die Verhandlung dauert fort.)

Letzte Drahtnachrichten.

Graf Wedel beim Kaiser.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, ist in Berlin eingetroffen und heute mittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden.

Der dritte „Krupp-Prozeß".

Der dritte Krupp-Prozeß gegen die Zeugoffiziere Tilian und Genossen begann heute vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements. Nachdem die richterlichen Offiziere vereidigt worden waren, beantragte der Vertreter der Anklage, die Oeffentlichkeit bei der Verlesung des erstinstanzlichen Urteils gegen die Angeklagten wegen Gefährdung der Staatssicherheit auszuschließen.

Vom Zuge getötet.

Bei dem Bahnübergang in Borbeck fuhr heute vormittag gegen 10 Uhr der Köln-Berliner-Schnellzug in einen Straßenbahnwagen hinein. Vier Personen wurden sofort getötet, fünf schwer und einige leichter verletzt.

Ein italienisches Expeditionskorps für Albanien.

Wie aus Rom verlautet, hat das italienische Kriegsministerium alle Vorbereitungen getroffen, ein Expeditionskorps für Albanien bereit zu halten. Natürlich handelt es sich nur um eine Eventualität, deren Eintritt von den Ereignissen in Albanien einerseits und den Beschlüssen der Mächte anderseits abhängen wird.

Türkische Offiziere zum Tode verurteilt.

Das Kriegsgericht in Valona hat den türkischen Offizier Bekir Effendi und seine Genossen, die jüngst mit dem Dampfer „Meran" dort eingetroffen sind, zum Tode verurteilt. Das Begnadigungsrecht steht der internationalen Kontrollkommission zu.

Stillstand der Streikbewegung in Südafrika.

Aus Johannesburg wird gemeldet: Man glaubt hier nunmehr, daß der mit so gewaltigem Getöse inszenierte Streik sehr bald völlig zu Ende sein wird. Die Hauptursache des plötzlichen Stillstandes der Streikbewegung dürfte darin zu suchen sein, daß die Streikenden durch die Festnahme ihrer Führer in Schrecken versetzt worden sind. Nur aus Captown kommt die Nachricht, daß der Streik dort noch im Wachsen begriffen ist. Ueber tausend schwarze Arbeiter, die auf den dortigen Docks beschäftigt waren, sind in den Streik getreten. Hierdurch ist die Arbeit auf den sämtlichen Docks vollständig lahmgelegt worden. Aber auch hier gibt es genügend Leute, die von einem Streik nichts wissen wollen. Infolgedessen wurden sie von der sich in der Uebermacht befindlichen Schar ihrer Gegner unter den heftigsten Drohungen gezwungen, sich mit den Streikenden solidarisch zu erklären.

Die Annäherung zwischen Japan und Mexiko.

Die Annäherung zwischen Japan und Mexiko, die sich in der letzten Zeit zu vollziehen beginnt, wird in der ostasiatischen Presse mit großer Besorgnis betrachtet. Man erblickt in ihr ein sehr gefährliches politisches Moment, das den Keim zu schweren Konflikten in sich trägt. Japan stärkt den Widerstand Mexikos gegen die Vereinigten Staaten nach Kräften, um einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten herbeizuführen, dessen Ausbruch noch vor der Eröffnung des Panamakanals erfolgen soll.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Verkehrswesen.

Möglichste Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen.

Die Handelskammer Wiesbaden schreibt uns: In den Monaten Februar und März pflegt alljährlich ein gesteigerter Güterverkehr einzutreten, der besonders die bedeckten Güterwagen stark in Anspruch nimmt. In der Hauptsache kommen Düngemittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse in Frage. Damit den Anforderungen an bedeckten Wagen auch in diesen Monaten möglichst rechtzeitig entsprochen werden kann, erscheint es dringend erwünscht, daß mit dem Bezug der Massensendungen für das Frühjahr frühzeitig, d. h. schon im Januar, begonnen wird.

Durch volle Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen würde die Bedarfszahl an Wagen wesentlich eingeschränkt werden können; ferner würde die schleunigste Be- und Entladung der Wagen den Wagenumlauf verbessern. Die Verkehrstreibenden werden daher dringend gebeten, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit sich den frühzeitigen Bezug ihres Frühjahrsbedarfs angelegen sein zu lassen, das Ladegewicht der Wagen auszunutzen und die Wagen möglichst schnell zu behandeln. Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß bei Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen von 15 und mehr Tonnen Ladegewicht in gewissen Fällen Frachtnachlaß gewährt wird.

Frankfurter Börse

vom 16. Januar.

Die bessere Haltung, die gestern „trotz Mexiko" zum Durchbruch kam, erhielt sich auch heute, verstärkt durch die festen New-Yorker Schlußkurse. Die Schwäche des Pariser Platzes blieb ohne Einfluß. Dagegen wirkte die Steigerung der Steel-Shares zurück auf den Stand der heimischen Montanwerte; Gelsenkirchener konnten erneut anziehen, auch Bochumer höher.

Auch Elektrische und Schiffahrt etwas gebessert. Im Verlauf gewannen Bankaktien kleine Avancen, sodaß der Gesamtmarkt entschieden Festigkeit bekundete.

*

Berlin war günstig beeinflußt durch feste Londoner Kurse.

Ergänzungs-Kursbericht.

Berlin, 15. Januar. „Hansa" Dampfschiffs-Akt. 277.60 „Eintracht" Bergwerks-Aktien 258.— 5proz. Burbach-Obl. 99.25 5proz. Sofia-Gold-Anleihe 98.90 Deutsche Ostafrikanische-Eisenbahn-Anleihe —.—. Schantung-Eisenbahn-Aktien 127.60. Balcke Tellering-Aktien 103.—. Oberschlesische Kokswerke 22.050. Schimischower Cement 169.60. Bochum-Gelsenkirchen Str.-B. 160 — Nordhausen-Wernigerode 62.20.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: —2 niedrigste Temperatur —11.
Barometer: gestern 765.6 mm heute 766.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 17. Januar:

Zunehmende Bewölkung und Milderung des Frostes, doch noch trocken. Nur schwachwindig.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Feldberg	0	Witzenhausen	0
Neukirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 16. Januar.

Konstanz	3.51	gestern 3.50	Bingen	3.53	gestern 3.77
Hüningen	2.09	gestern 2.34	Rheingau	4.10	gestern 4.39
Kehl	3.17	gestern 3.20	Caub	4.50	gestern 4.66
Straßburg	3.28	gestern 3.45	Koblenz	4.74	gestern 5.14
Mannheim	5.82	gestern 6.50	Köln	5.31	gestern [illegible]
Mainz	2.80	gestern [illegible]	Weilburg	2.10	gestern 2.34

17. Januar	Sonnenaufgang	8.05	Mondaufgang	11.39
	Sonnenuntergang	4.15	Monduntergang	10.11

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Chefredakteur: Bernhard Grothus. — Verantwortlich für Politik: Bernhard Grothus; für Feuilleton und Volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil: Paul Lange. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

1811
erwarb Matheus Müller den Frh. von Sohlern'schen Hof in Eltville
Seit 100 Jahren
bürgt der Name „Matheus Müller" für Güte, langes Lager und größte Bekömmlichkeit.
Müller Extra
1911
erwarb Matheus Müller große Vorräte erlesener Gewächse der Champagne
M.94

Braunschweiger Gemüse-Konserven
Rheinische Frucht-Konserven
in bekannt vorzüglicher Qualität, bei 10 Dosen **10 Prozent Rabatt.**
Louis Lendle, Inhaber **Karl Michel,** **Telephon 655.**
112

Fest-Programm

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am
:: Dienstag, den 27. Januar 1914 ::

Montag, den 26. Januar:
Nachmittags 5 Uhr: Feier des Königlichen Gymnasiums (Festsaal d. Turngesellschaft, Schwalbacher Straße).
Abends 6 Uhr: Glockengeläute.
„ 8 Uhr: Zapfenstreich.

Dienstag, den 27. Januar:
Vormittags 6½ Uhr: Blasen eines Chorals von der Plattform der Marktkirche, anschl. Wecken durch die Regimentsmusik und die Spielleute des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80.
„ 7¾ Uhr: Glockengeläute.
„ 10½ Uhr: gemeinschaftlicher Gottesdienst der Militär- und Zivilgemeinde in der Marktkirche.
„ 10¼ Uhr: Militärgottesd. i. d. Bonifatiuskirche.
„ 10 Uhr: Gottesd. in der altkatholischen Kirche.
„ 9½ Uhr: Gottesd. i. d. Synagoge a. Michelsb.
„ 8½ Uhr: Gottesd. i. d. Syn. i. d. Friedrichstr.
„ 9½ Uhr: Feier des Kgl. Realgymnasiums.
„ 9 Uhr: Feier des Reformrealgymnasiums.
„ 9½ Uhr: Feier der städt. Oberrealschule.
„ 9 Uhr: Feier der höheren Mädchenschule I.
„ 9½ Uhr: Feier der höheren Mädchenschule II.
„ 9½ Uhr: Feier der Volks- u. Mittelschulen.
Mittags 12 Uhr: Parade der Garnison v. d. Kurhause.
Nachmittags 2 Uhr: Festmahl im Kurhause.
Abends 7 Uhr: Festvorstellung im Kgl. Theater.

Für die Teilnehmer am Festmahle sind Tischkarten zu 5 Mark (ohne Wein) zu haben: 1. bei Herrn Kurhausrestaurateur Hoflieferant Ruthe. 2. an der Kasse des Kurhauses. 3. im städtischen Verkehrsbüro, Wilhelmstraße. 4. im Wiesbadener Klublokal (Hotel Metropole). 5. im Zivilkasino, Friedrichstraße 22. 6. beim Botenmeister im Rathause. 7. im Polizeidienstgebäude, Zimmer Nr. 30.

Denjenigen Herren, für welche Plätze an der Tafel belegt werden, wird besondere Mitteilung zugehen. Weitere Plätze werden vom Komitee nicht belegt, es wird den Festteilnehmern vielmehr anheimgestellt, für das Belegen der Plätze selbst Sorge zu tragen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1914. 110

3128 Im Auftrage des Komitees: v. Schenck. Polizei-Präsident.

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden (E. V.)

Dienstag, den 20. Januar 1914,
im Saale des **Zivil-Kasinos**, Friedrichstrasse 22:

Siebentes Konzert
für 1913/14.

Das Klingler-Quartett
aus Berlin
bestehend aus den Herren
Professor Karl Klingler, Joseph Rywkind, Fridolin Klingler, Arthur Williams
wird vortragen:
1. HAYDN: G-dur, op. 77, Nr. 1.
2. KLINGLER: Fis-moll.
3. BEETHOVEN: Es-dur, op. 127. 105

Beginn pünktlich 7½ Uhr.
Die Türen werden um 7½ Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu **5 M.** sind bis nachmittags 5 Uhr des betreffenden Konzerttages bei **Moritz & Münzel**, Wilhelmstrasse 58, in den Musikalienhandlungen **Ernst Schellenberg**, Grosse Burgstrasse, **Franz Schellenberg**, Kirchgasse, **Hch. Wolff**, Wilhelmstrasse 16, sowie **abends beim Hausmeister im Kasino** zu haben.
Der Vorstand.

Amtliche Anzeigen

In unser Handelsregister B 234 wurde heute bei der Firma: „**Lesefo-Gesellschaft Chemisch-Pharmaceutisches Laboratorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“ mit dem Sitze zu Wiesbaden, folgendes eingetragen:
„**Alfons Klippenstein** ist ausgeschieden und an seiner Stelle der Kaufmann **Carl August Tancré** zu Wiesbaden zum Geschäftsführer bestellt.“ A. 23
Wiesbaden, den 9. Januar 1914.
Königliches Amtsgericht. Abteilung 8.

In unser Handelsregister B Nr. 201 wurde heute bei der Firma: „**Brillanten und Golduhren**“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen:
Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.
Wiesbaden, den 8. Januar 1914. A. 22
Königliches Amtsgericht. Abteilung 8.

In unser Handelsregister B Nr. 211 wurde heute bei der Firma: „**Kaufmännisch Juristischer Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen:
Joseph Kneer ist als Liquidator ausgeschieden und an seiner Stelle **Joseph Leyn**, Pensionär in Saarbrücken, zum Liquidator bestellt.
Wiesbaden, den 13. Januar 1914. A. 21
Königliches Amtsgericht. Abteilung 8.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529), in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird — da der vorliegende Fall keinen Aufschub zuläßt — vor Einholung der vorbehaltenen Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Schnaken durch Ausräuchern der Räumlichkeiten mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Zerdrücken mit feuchten Tüchern oder in sonstiger wirksamer Weise zu vernichten.

Die Mieter haben die betreffenden Räume zum fraglichen Zwecke zu öffnen.

§ 2. Beim Abflammen ist zur Vermeidung von Feuersgefahr mit der nötigen Sorgfalt zu verfahren; ein Eimer Wasser und ein Reisigbesen sind zum Ablöschen und Ausschlagen eines etwa entstehenden Feuers bereit zu stellen. Wo feuergefährliche Gegenstände lagern, darf nicht abgeflammt werden.

§ 3. Mit den Vernichtungsarbeiten ist erst zu beginnen, wenn durch öffentliche Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde dazu aufgefordert wird.

Bei fruchtlosem Ausfalle der Arbeiten sind sie auf polizeiliche Aufforderungen zu wiederholen.

§ 4. Falls die Gemeinden ihrerseits die Vernichtungsarbeiten übernehmen, sind Hauseigentümer und deren Stellvertreter ihrer im § 1 festgesetzten Verpflichtung enthoben.

Es ist jedoch den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahme betrauten Personen (also sowohl den betreffenden Polizeibeamten als auch den Beamten und Angestellten der Gemeinden), sofern sie sich gehörig ausweisen, das Betreten der im § 1 bezeichneten Räumlichkeiten zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage jederzeit zu gestatten.

Bevor sie irgendwelche Vertilgungsarbeiten vornehmen, haben sie jedoch den Inhaber der Wohnung oder seinen Stellvertreter (gegebenenfalls auch den Mieter) in Kenntnis zu setzen.

§ 5. Weitere Anordnungen können durch ortspolizeiliche Vorschriften getroffen werden; insbesondere kann die Anwendung eines als besonders wirksam erprobten Vertilgungsmittels angeordnet werden.

§ 6. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 7. Die Polizeiverordnung tritt sofort mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. Februar 1911.
Der Regierungs-Präsident: J. V.: v. Gizycki.

Auf Grund vorstehender Regierungs-Polizei-Verordnung fordere ich die Hauseigentümer und deren Stellvertreter hiermit auf, mit den Vernichtungsarbeiten zur Beseitigung der Schnakenplage umgehend zu beginnen und sie so zu fördern, daß sie am 31. Januar n. J. beendet sind. Nähere Auskunft über die Art der Vernichtung ist das städtische Kanalbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 59, zu erteilen bereit.

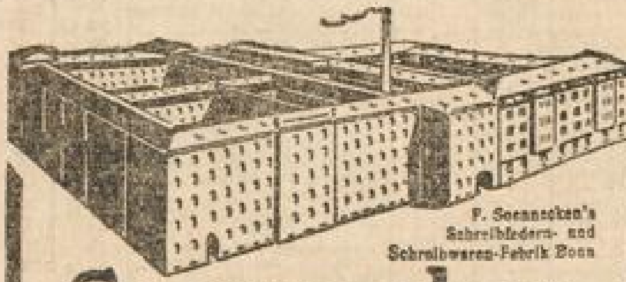
Wiesbaden, den 10. Dezember 1913. 377
Der Polizei-Präsident: v. Schenck.

Veränderungen im Familienstand.
Wiesbaden.

Gestorben:

Am 12. Januar: Rentner Bernhard Metzger, 69 J. Max Deubert, 1 J. Hausierer Ludwig Peter, 64 J. Oberbahnassistent Paul Caslin, 46 J. Diener Heinrich Derksen, 60 J. — Am 13. Januar: Drechsler Karl Graubner, 79 J. Wwe. Katharine Albus, geb. Pochs, 79 J. — Am 14. Januar: Emilie Ackermann, 7 M.

Englisches Büffet
Bes. G. Wolf am Kochbrunnen Telephon 6519
Das Nachtlokal Wiesbadens
Samstag, den 17. u. Sonntag, den 18. Januar
Ball paré
verbunden mit grosser Ballenschlacht.
Sonntag nachmitt. 4½—6½ Uhr
Tango-Tee
Prunk-Dekoration. Prunk-Dekoration.
F.4



Soennecken
Soennecken's Schreibfedern
Nr 812 1 Gros M 2.50 • 1 Auswahl (15 versch. Federn) 25 Pf
Soennecken's Kugelfedern. Mit gerundeter Spitze
Nr 762 1 Gros M 2.50 • 1 Auswahl Nr 36 (15 Federn) 25 Pf
Soennecken's Eilfedern. Schreiben ohne Druckanwendung
Nr 106 1 Gros M 3.— • 1 Auswahl Nr 10 (12 Federn) 25 Pf
Soennecken's Rundschriftfedern
Nr 3 1 Gros M 3.— • 1 Auswahl Nr 8 = 25 einf. u. dopp. Federn M 1.—
Ueberall erhältlich
Berlin • F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik BONN • Leipzig
M.17

Kohlen-Konsum „Glückauf“
Carl Ernst
Telefon-Nr. 6581. **2 Am Römertor 2** Telefon-Nr. 6581.
Prima Qualitäten.

Billige Preise.
Kohlen. Koks.
Briketts.
Brennholz.
4046

Kopfschuppen • Schinnen
sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschülferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt
Haarausfall, Haarschwund u. **Kahlköpfigkeit**
ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:
RINO-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern.
Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
1478 4029

Gekittet wird: Glas, Marmor, Kunstgegenstände aller Art. (**Porzellan** feuerfest im Wasser haltbar.) Luisenplatz 6 bei D. Uhlmann. 4078

Seltene Gelegenheit.
Erbteilgshalb. größ. Menge hochfeinst. 1858er **Kognak** (Sener u. Kp.), auch einzelne Fl., d. Fl. zu 18.— Mk., abzugeben. *1779
Haeffners Hotel Wilhelma.

Süd-Eisbahn (Kaiserstr.).
Sonnabend, 17. Jan., abds. 8 Uhr
Eisfest verb. m. Konzert, bengal. Beleucht. Eintritt 50 Pf.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.
Aufkl.-Brosch. 3 üb. rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsstör., ohne Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemisches Heilverfahren, **Frankfurt a. Main**, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof), **Köln**, U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8**, Leipzigerstr. 108.
4180

Trauer-Drucksachen
werden innerhalb kürzester Zeit geliefert von der Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Nicolasstrasse 11. G. m. b. H. Mauritiusstrasse 12.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft an Herzschwäche im 67. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater,

der erste Staatsanwalt, Geheimer Justizrat
Ludwig Schwerdfeger
Ritter mehrerer Orden
in Naumburg a. Saale.

Else Schwerdfeger, geb. Naumann
Berta Kühne, geb. Schwerdfeger
Alice Schmidt-Cassella, geb. Schwerdfeger
Else Schwerdfeger
Rechtsanwalt **Richard Kühne**
Otto Schmidt-Cassella
Dr. jur. **Max Focke** und vier Enkelkinder.

Naumburg a. S., Wiesbaden, Berlin u. Hamburg, den 14. Januar 1914.

Einäscherung und Trauerfeier in Jena am Sonnabend, den 17. Januar 1914, mittags 12½ Uhr. 111

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 16. Januar 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. ‖ Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. ‖ Oest. fl. (Gold) = M. 2. ‖ 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. ‖ 1 öst.-ung. Krone = M. 0.85. ‖ 1 skand. Krone M. 1.125 ‖ 1 fl. holl. = M. 1.70. ‖ 1 alt. Grbl d. = M. 3.20. ‖ 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. ‖ 1 argt. Goldpesa = M. 4. ‖ 1 argt. Papierpesa = M. 1.75 ‖ 1 Doll. = M. 4.20.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

	V. K.	L. K.
3½ Deutsche Reichsanl. (abgest.)	85.25	85.30
3 ... do. ... do.	75.70	75.70
3½ Preuss. cons. Staatsanl. (abg.)	85.25	85.30
3 ... do. ... do. ... do.	75.75	75.65
4 ... do. ... Schatzanweisungen	99.70	99.60
4 ... do. ... do.	99.30	99.45
4 ... do. ... Consols unk. 1918	98.50	98.—
3½ Bad. Staatsanl. 1908 u. 1901	85.70	85.80
4 .. Bayerische Ablösungsrente	96.—	96.—
3½ ... do. ... Eisenb.-Obligat.	83.75	83.75
3½ ... do. ... Landeskulturrente	83.80	83.80
3 ... do. ... Eisenbahn-Anleihe	74.90	75.—
3½ Hamburger Staatsrente	85.70	—.—
3½ ... do. ... do. ... v. 1899	—.—	—.—
3 ... do. ... St.-Oblig. von 189?	78.—	78.—
4 .. Grossh. Hessische Rente	97.40	97.—
4 ... do. ... do. Staatsanl. v. 189?	97.30	97.40
3½ ... do. ... do. Anleihe (abgest.)	83.20	83.20
3 ... do. ... do. ... do. ... von 1896	73.45	73.20
3 .. Sächsische Rente	76.25	76.30
3½ Württemb. Oblig. von 1891	83.60	83.60
3 ... do. ... do. ... von 1896	—.—	—.—

Privat-Diskont Frankfurt 3¾ %.

b) Ausländische.

I. Europäische.

	V. K.	L. K.
2½ Griech. Eisenb. v. 1890 stfr.	55.90	—.—
4½ ... do. ... Monop.-Anl. v. 1887	—.—	—.—
1½ ... do. ... do.	52.80	—.—
4 .. Italien. Rente i. G.	—.—	—.—
3½ ... do.	—.—	—.—
3½ ... do. ... 1000r, 4000r	—.—	—.—
2½ ... do.	—.—	—.—
4 .. Oesterreichische Gold-Rente	88.40	88.40
4 ... do. .. Sch. Verschr. (c. Elis.	—.—	—.—
3½ ... do. .. (conv. Franz Josef)	104.65	104.65
5 ... do. .. Gisela	—.—	—.—
3 ... do. .. Lokalbahn	71.25	71.25
3 ... do. ... do.	—.—	—.—
4.2 ... do. .. Silber-Rente i. 1. T.	86.55	86.45
4.2 ... do. .. Papier-Rente	—.—	—.—
3 .. Portug. Staats-Anleihe unif.	64.—	64.80
... Spec., unif., foc. Za.	10.—	9.60
4½ ... do. v. 1891 Tabak-Anleihe	97.20	97.20
4 .. Rum. amort. Rente v. 1893	86.50	86.20
4 do. ... do. ... do. v. 1890	—.—	94.—
4 .. Russische Cons.-Anl. v. 1880	—.—	87.50
4 ... do. .. Gold-Anleihe v. 1889	—.—	—.—
4 ... do. C.-E.-B. I u. II v. 1889	—.—	—.—
3½ ... do. Staatsrente von 1893	—.—	—.—
3 .. Russ. Staatsrente v. 1827 stfr.	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... v. 1902	89.55	89.70
4½ .. do. .. Staats-Anleihe v. 1905	98.—	98.60
4 .. Serb. amort. von 1895	78.60	78.60
4 .. Span. ausl. Rente v. 1882 abg.	89.—	89.—
4 ... do. ... do.	92.50	92.50
4 .. Neue Türken	—.—	85.40
4 .. Ungarische Goldrente	84.40	84.05
4 ... do. ... do. ... 1912	—.—	—.—
3 ... do. .. Eisernes Thor 50er	—.—	70.—
4 ... do. .. Staatsrente 1910	82.30	82.30
4 Ungar. Grundentl. v. 1889 5000r	83.—	84.—
4 ... do. ... do. ... v. 89 1000r	83.—	84.—
3½ Ungar. Staatsanleihe v. 1895	—.—	—.—
4½ Bosnien u. Herzegow. v. 1898	—.—	—.—
4 ... do. ... do.	—.—	—.—
5 .. Bulgar. Tab.-Anl. v. 1902 i. G.	96.—	—.—
3½ Luxemburger Anleihe v. 1894	93.—	—.—
4 Rumänische 189?	—.—	94.—
5 .. Rum. Schatzanw. rückz. b. 1903	—.—	99.90
3½ Schweizer Anl.	91.40	91.20
3 .. Schweizer Eisenbahn-Rente	—.—	—.—

II. Aussereuropäische.

	V. K.	L. K.
5 .. Argent. inn. Gold-Anl. u. 1887	—.—	—.—
4½ äussere Gold-Anleihe v. 1888	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... von 1897	—.—	81.80
5 .. Buenos-Aires i. G.	67.—	67.—
4½ Chile Gold-Anleihe	90.70	90.50
5 .. Chines. Staats-Anleih. v. 1896	—.—	—.—
5 ... do. ... do. ... v. 1898	98.80	—.—
4½ .. do. ... do. ... v. 1898	91.—	91.—
4 .. Egypt. unifizierte Anleihe	99.30	—.—
3½ .. do. ... do. ... privileg.	90.50	90.50
5 .. Mexiko, innere	61.90	61.40
... do. ... do. ... 5000r	—.—	—.—
3 ... do. .. kons. innere	43.50	—.—
3 ... do. ... do. .. 750 1150	—.—	—.—
4 .. Mexik. Gold-Anleihe v. 1904	64.—	65.—

Bergwerks-Aktien.

Divid. vor.	letzt.		V. K.	L. K.
14	14	Bochum. Bgb. u. Gst.	216.75	217.85
18	28	Concordia, Bergb.	315.50	315.50
8	10	Eschweiler Bergw.-V.	221.80	221.75
10	15	Friedrichshütte	163.—	163.25
10	10	Gelsenkirch. Bergw.	139.25	140.75
9	11	Harpener Bergbau	177.—	177.25
7	11½	Hibernia, Bergwerk	—.—	—.—
10	10	Kaliw. Aschersleben	—.—	—.—
11	13	Westeregeln Kaliw.	189.50	189.50
4½	4½	.. do. .. Pr.-Akt. r. 105	99.50	99.50
0	3	Oberschl. Eisen-Ind.	61.50	61.50
12	12	Riebeck-Montan	195.50	195.—
8	5	Ver. Kön. u. Laurah.	155.—	155.—
19	26	Oester. Alp. Montan.	—.—	—.—
7	7	Graz. Köfl. E.-B. u. B.	—.—	—.—
6	7	Buderus. Eisenw.	113.25	113.—

Versicherungs-Aktien.

Ohne Zinsberechnung.	V. K.	L. K.
Deutsche Phönix Feuer 20%	2430.—	2400.—
Frankfurter Lebens 10%	—.—	—.—
... do. Rückversicher 10%	205.—	205.—
Frankfurter Allg. Vers. 25%	2235.—	2235.—
Frankona, Rück- u. Mitv. 25%	930.—	930.—
Mannheimer Versich. 25%	895.—	895.—
Providentia 10%	1200.—	1200.—
Rückversicherung 20%	1300.—	1300.—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
20 Frankenstücke	16.22	16.18
... do. ... ½	—.—	—.—
Dollars in Gold	—.—	4.2075
Dukaten	—.—	9.50
Englische Sovereigns	20.49	20.45
Gold al marco Kilo	28.—	27.90
Ganz feines Scheidegold	28.04	—.—
Oesterr. fl. 8	16.40	—.—
Hochhaltiges Silber	81.—	79.—
Russische Imperiales	—.—	—.—

Papiergeld

	Brief.	Geld.
Amerikan. Banknoten, Doll.	—.—	4.195
Französ. Banknoten pr. Fr.	81.30	81.20
Oesterr. Banknoten pr. Kr.	85.15	85.05
Russ. Bankn. (Berlin)	V. K.	L. K.
... p. R. R. ... 100	215.35	215.35

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

a) Inländische.

	V. K.	L. K.
4½ D. Eb.-Betr.-Ges. Fr. S. II. r. 107	100.—	100.—
4 .. D. Eb.-Ges., Fr. S. I. r. 105	93.80	93.80
4½ D. Eb.-Ges., Fr. S. II. r. 105	100.—	100.—

b) Ausländische.

	V. K.	L. K.
4 Böhm. Nordb. steuerfr. i. G.	90.50	90.—
4 .. do. ... do. ... 200	90.50	90.—
4 .. do. Westb. stfr. i. S. ... 500	85.50	85.50
4 .. do. ... do. .. stfr. ... 100	85.50	85.50
4 .. do. ... do. .. stfr. i. G.	95.—	95.—
4 Buschtehrader stfr. i. S.	88.—	87.90
4 Donau-Dampf. von 82	94.—	—.—
4 ... do. ... von 88	—.—	—.—
4 Elisabeth steuerfrei i. G.	86.60	88.70
4 Kaiser Ferd. Nordb. v. 87 i. S.	—.—	—.—
4 ... do. ... gn. ant. S.	—.—	—.—
4 Franz Josef i. S.	85.60	85.60
4 Fünfkircher Barcs	99.60	99.60
4 Gal. Karl Ludw.	—.—	—.—
4 Graz-Köflacher stfr. i. S.	—.—	—.—
4 Kaschau-Odbg. 1889 stfr.	—.—	—.—
4 ... do. ... 1889	—.—	85.25
4 ... do. ... 1891	—.—	—.—
4 Lomb.-Czern.-Jassy steuerpfl.	76.10	76.10
4 ... do. ... do. ... steuerfr.	83.—	83.—
4 Mährische Grenzbahn v. 1895	—.—	—.—
4 Oesterr. Lokalb. i. G. ... 200r	—.—	—.—
4 ... do. ... i. G. ... 100	—.—	—.—
5 Oesterr. Nordw. von 1874 i. G.	101.—	101.—
3½ .. do. .. stfr. i. S.	79.10	78.90
3½ .. do. .. neue stfr. i. S.	78.70	78.70
5 ... do. .. Südb. Lomb. stfr. i. G.	98.75	98.75
4 ... do. ... do. ... stfr. i. G.	71.40	—.—
2 9/10 do. ... do. ... stfr. i. G.	61.75	—.—
2 9/10 do. ... stfr. i. G.	—.—	—.—
4 ... do. Ung. Stb. 78/74 stfr. i. G.	—.—	—.—
4 ... do. Brün-Rossl. 1872 stfr. i. G.	—.—	—.—
4 ... do. Staatsb. v. 1883 stfr. i. G.	87.80	87.85
3 ... do. I—VIII Em. stfr. i. G.	75.60	75.60
3 ... do. IX. Em.	—.—	71.60
3 ... do. v. 1885 stfr. i. G.	71.90	71.15
3 ... do. Ergänzungsnetz	73.60	73.60
3 ... do. v. 1895 stfr. i. G.	71.—	70.15
4 Pilsen-Priesen steuerfrei i. S.	84.—	84.—
4 .. Prag-Dux von 1896 stfr. i. G.	71.80	72.25
4 .. Raab-Oedbg. Ebenf. stfr. i. G.	76.40	76.40
4 .. Reichenb. Pard. stfr. i. G.	—.—	—.—
4 .. Rudolf-bahn steuerfr. i. S.	85.50	85.50
4 .. Salzkammergutbahn i. G.	87.80	87.80
4 .. Ungar.-Gal. steuerfr. i. S.	100.20	100.20
4 .. Vorarlberg steuerfr. i. S.	—.—	—.—
3½ Ital. stl. gar. E.-B. Sr.	64.65	—.—
4 .. Ital. Mittelmeer steuerfr. i. S.	—.—	—.—
3½ Livorner C., D u. D. II ... g	71.50	71.50
4 .. Sard. Sek. stfr. garant. i. G.	98.80	98.90
4 .. Sizilianische E.-E. von 1889	—.—	—.—
3½ Süditalienische (Merid.)	64.80	64.80
4 .. Toskanische Central	107.20	107.40
5 .. Westsicilianische von 1879	98.80	98.80
5 ... do. ... von 1880	98.80	98.80
5 Wilhelm Luxemburg IX.	77.30	77.30
3½ Gotthardbahn	87.90	88.—
4½ Iwang.-Dombr. stfr. garant	—.—	—.—
4 .. Ko.-L.-Woron. 89 stfr. garant	—.—	—.—
4 .. Kursk-Kiew-Eisenbahn	87.60	87.60
4 .. Kursk-Ch.-Asow. v. 1889 stfr.	86.20	—.—
4 .. Moskau-Jarosl. Arch. v. 1897	86.—	86.—
4 .. Moskau-Smolensk-Eisenb.	86.60	86.60
4 .. Moskau-Windau-Ryb. v. 1897	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... v. 1898	86.—	86.—
4 ... do. Wor. v. 1895 stfr. gar.	86.—	86.—
4 .. Orel-Griasi v. 1889 stfr. gar.	86.20	86.20
4½ Podolische	90.70	90.75
4 .. Gr. Russ. Eisenbahn-Ges.	—.—	—.—
4 .. Russ. Südost-Pr. v. 1897 stfr.	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... v. 1901	86.40	—.—
4 .. Rjäsan-Uralsk stfr. gar.	86.40	86.40
4 ... do. ... von 1897	86.—	86.—
4 .. Rybinsk E.-B. steuerfr. gar.	—.—	86.10
4½ Wladikawk. ab 1910	96.50	96.50
4½ Anatolier-Obligationen i. G.	91.80	91.80
4½ ... do. ... Serie II	91.80	91.80
3 (Portug. E.-B. v. 1886 ... 2000r	—.—	66.60
4½ ... do. ... do.	63.50	63.50
... do. ... von 1889	63.—	63.—
3 .. Salon.-Const. Jonct.	—.—	—.—
3 ... do. ... Monastir i. G.	62.60	62.80
3 .. Allgem. Deutsche Klb.	74.90	74.90
3½ Süddeutsche Eisenb.-Ges.	81.—	80.95
3½ Jura-Simplon von 1894	—.—	87.60
4 .. Schweizer Central v. 1880	98.60	98.60
4 .. Rjäsan-Uralsk von 1898 ... S	86.—	86.—
4 .. Wladikawkas v. 1897 stfr.	86.50	86.40
4 .. Russ. Südost-Eisenb. v. 1898	—.—	—.—
5 .. Tehuantepec Eisenb.-Anl.	90.—	—.—

Verzinsliche Lose.

	V. K.	L. K.
4 .. Badische Prämien ... Rl	—.—	176.90
3 .. Belgische Cred.-Com. ... Fr	125.—	125.—
5 .. Donau-Regulierung ... öst	160.—	—.—
3½ Goth. Pr. Pf. II. ... Rl	124.10	—.—
3 .. Hamburger von 1866 ... Rl	—.—	177.60
3 .. Holl. Komm. ... fl	—.—	115.50
3½ Köln-Minden ... Rl	—.—	141.60
2½ Lüttich von 1853 ... Fr	—.—	—.—
3 .. Madrid ... Fr	—.—	—.—
4 .. Meininger Prämien ... Rl	141.60	141.25
2½ Neapel (abgestempelt) .. Le	—.—	—.—
4 .. Oesterreicher von 60 .. öst	178.—	178.—
3 .. Oldenburger ... Rl	127.—	127.—
5 .. Russische von 1864 ... Rbl	—.—	—.—
5 ... do. ... von 1866 a. Kr. .. Rbl	—.—	—.—
3½ Raab-Graz-St. ... öst	—.—	110.50
3½ .. ex. .. Anr.-Sch.	—.—	97.50
do. Anrechts-Scheine	—.—	32.75

Unverzinsliche Lose.

	V. K.	L. K.
Augsburger ... fl. 7	34.30	34.10
Braunschweiger ... Rl 20	208.—	207.40
Clary ... öfl. 40	—.—	—.—
Freiburger ... Fr 15	—.—	—.—
Genua ... Le 150	212.50	—.—
Mailänder ... Le 45	—.—	—.—
do. ... Le. 10	39.—	—.—
Meininger ... sfl. 7	—.—	—.—
Oesterreicher von 64 ... öfl. 100	—.—	—.—
Oesterreicher von 58 ... öfl. 100	560.—	560.20
Ostender ... Fr. 25	—.—	—.—
Pappenheim ... sfl. 7	—.—	—.—
Rodolfs-Stift ... öfl. 10	—.—	—.—
Salm-Reiff ... öfl. 40	—.—	—.—
Türken ... Frs. 400	170.—	169.—
... do. Ult. ... Frs.	—.—	168.20
Ungarische Staatslose öfl. 100	—.—	—.—
Venetianer ... Le. 30	72.—	—.—

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%.

in Reichsmark.	V. K.	L. K.
Amsterdam ... fl 100	169.50	169.45
Antwerpen-Brüssel Fr 100	80.65	80.625
Italien ... Lire 100	80.775	80.828
London ... Lstrl 1	20.47	20.475
Madrid ... Pes 100	—.—	—.—
New-York ... Doll. 100	—.—	—.—
Paris ... Fr 100	81.15	81.125
Schweizer Bankpl. Fr 100	80.95	80.975
St. Petersburg ... R. R. 100	—.—	—.—
Wien ... Kr. 100	—.—	—.—
... mS	85.—	85.025

Pfandbriefe Bodenkredit-Obligationen.

	V. K.	L. K.
3½ Allg. Rent.-Anst. Stuttgart	88.—	88.—
3½ Bay. Vereins-Bank München	86.10	86.10
4 Bod.-Cred.-Vereinsb. Nürnbg	96.10	96.10
4 ... do. ... do. ... do.	96.10	96.10
3½ .. do. ... do. ... do.	84.80	84.80
4 Bayr. Hyp.-Wechselb. S. 17 ff	97.—	97.—
4 ... do. ... do. .. unverlosbar	97.—	96.90
3½ ... do. ... do.	88.60	88.70
3½ ... do. ... (unverlosbar)	85.80	85.80
4 Bay. Bod.-Cr.-A. Würzb. S. 7, 11	90.—	90.—
4 ... do. ... do. ... do. S. 9, 12	90.—	90.—
3½ .. do. ... do. versch. Serien	80.—	80.—
4 Berl. Hyp.-Bk.-Pfandbr. abg.	91.—	91.—
3½ do. Serie V-VI	99.35	99.35
4 ... do. Serie VII-VIII	92.50	92.50
4 ... do. Serie XIII-XIV u. 191?	93.—	93.—
4 ... do. Komm.-Obl. S. I u. 191?	94.10	94.10
3½ D. Grundkredit Gotha S. 3	100.—	100.—
3½ .. do. Serie 5/6 r. 100	84.50	84.50
4 ... do. Serie 6/7	93.—	93.—
4 ... do. Serie 16 unkünd. 191?	93.50	93.50
3½ .. do. Serie 11 unkünd. 191?	84.50	84.50
4 ... do. Serie 10, 10a, 11, 12a	93.—	93.—
4 ... do. Serie 13 unkünd. 191?	93.—	93.—
4 ... do. Serie 14 unkünd. 191?	93.50	93.50
4 Deut. Hyp.-B. Berl. s. 1903	92.—	92.—
3½ ... do. ... do. .. unkündb. 19?	83.25	83.25
4 Frankfurter Hyp.-Bank S. 1	94.—	94.—
4 ... do. Serie 21 unkünd. 19?	95.50	95.50
4 ... do. Serie 18 unkünd. 19?	94.—	94.—
3½ .. do. Serie 12, 13 und 15	84.50	84.50
4 ... do. Serie 20 unkünd. 191?	95.—	95.—
4 Fr. Hp.-Kr. 13, 19, 21-27, 31, 34-?	93.50	93.50
4 ... do. Serie 30 unkünd. 19?	94.60	94.60
3½ .. do. Serie 14 unkünd. 19?	88.50	88.50
3½ .. do. Serie 28—29 und ?	85.50	85.50
3½ .. do. Serie 45	85.50	85.50
4 Hamb. Hyp.-Bank G8. 141-4?	92.50	92.50
4 .. do. S. 471-540 unkünd. b. 191	93.50	93.50
4 .. do. S. 541-610 unkünd. b. 191	94.—	94.—
3½ do. S1-130 u. 301-310 unk. b. 19?	84.—	84.—
3½ Meining. Hyp.-Bank, abgest.	84.—	84.—
4 ... do. Serie 14 unkünd. b. 19?	94.10	94.10
3½ do. unkünd. b. 1905 u. 19?	84.—	84.—
3½ do. Serie X	85.—	85.—
4 .. Mitteld. Bodenkred. Greiz ?	92.25	92.25
3½ ... do. ... unkünd. b. 19?	83.50	83.50
4 .. Pfälzische Hypothek.-Ban	96.10	96.10
3½ ... do. ... do. ... do.	84.90	84.90
4½ Pr. Bod.-A.-Bk. S. IV verl. 11	—.—	—.—
4 ... do. ... do. S. 17 u. 18	92.10	92.10
4 ... do. ... do. S. 21	92.10	92.10
3½ .. do. ... do. .. S. III-IX abg.	84.60	84.60
4 .. Pr. Centr.-Bodenkr. von 18?	92.80	92.80
4 .. do. v. 1899 unkünd. 1909	92.50	92.50
3½ do. ... von 86-89, 91-?	83.70	83.70
3½ do. .. von 1904 unkünd. 19?	83.70	83.70
4 .. Pr. Hyp.-Aktienbank conv.	90.90	90.90
3½ ... do. ... do.	83.25	83.25
4 ... do. von 1904 unkünd. 19?	92.—	92.25
4 ... do. von 1905 unkünd. 19?	92.—	92.25
4 ... do. Kom. von 1908	94.40	94.40
4 ... do. Kom. von 1909	94.50	94.50
4 .. Rh. Hyp.-B. Mannh. 1902 ?	93.30	93.30
4 ... do. unkünd. bis 1912 S.	93.50	93.50
4 ... do. unkünd. bis 1917	93.40	93.40
4 ... do. unkünd. bis 1919	93.40	93.40
4 ... do. unkünd. bis 1921	93.50	93.20
3½ versch. u. S. 94 unk. b. 191	83.—	83.—
3½ Kommunal-Obligationen	83.—	83.—
4 .. Rh.-Westf. 2, 3, 7, 8, 9 u. ?	92.—	92.—
4 .. do. Serie 10 unkünd. b. 19?	92.—	92.—
4 .. do. Serie 11 unkünd. b. 191	93.25	93.25
4 .. do. Serie 12 unkünd. b. 19?	93.50	93.50
4 .. do. Serie 13 unkünd. b. 19?	94.50	94.50
3½ S. 2, 4, unk. 1904, S. 6 unk. 19?	83.50	83.50
4 Westd. Boden. Köln, S. VII ?	92.30	92.30
3½ .. do. .. Serie IV unkünd. 19	83.—	83.—
4 .. No. Grkr. Weimar, 6 unk. 19	92.10	92.25
3½ .. do. .. S. 8-10, unk. 1906/07	83.—	83.—
4 .. Nass. Landesb. L. V. u. W	99.—	99.—
4 ... do. ... Lit. Y unk. 1917	99.—	99.—
3¾ ... do. ... Lit. U	96.—	96.—
3½ ... do. ... Lit. F. G. H. K. L	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. J	91.50	91.50
3¾ ... do. ... Lit. M. N. P. Q.	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. R u. S	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. T	91.50	91.50
3 ... do. ... Lit. O	88.—	88.—
4 Hess. Ld.-Hyp.-B. S. 12, 13 u. ?	96.50	96.50
4 ... do. ... S. 14, 15 u. 17	96.50	96.50
4 L.-Kr.-K. Cassel S. 22 unk. 191	96.—	96.—
4 ... do. ... Serie 23 unk. 1916	96.30	96.30
4 ... do. ... Serie 24 unk. 1921	97.—	97.—
4 ... do. ... Serie 25 unk. 1922	97.70	97.70
3½ do. ... Serie 21 unk. 1917	87.70	87.70

Aktien von Industrie-Unternehmungen.

Vorl.	letzt.		V. K.	L. K.
11	20	Aluminium	—.—	—.—
10	10	Aschaffenb. Buntpap.	170.—	170.—
8	8	Aschaffenb. Masch.	123.30	123.—
12.5	12.5	Bad. Zuck. Waghäusel	210.50	211.—
15	15	Bleist. Faber Nürnbg.	266.—	265.—
10	11	Brauerei Binding	185.—	185.50
7	7	Frankf. Henninger	122.50	122.50
7	7	Kempff	117.—	117.—
11½	11½	Stern, Oberrad.	193.—	193.—
5	5	Parkbrauerei	82.—	82.—
5	5	Sonne, Speier	63.—	65.—
5	6	Storch, Speier	41.—	41.60
9	9	Nürnberg	171.—	171.—
8	8	Bronzefabr. Schlenck	128.—	128.—
8	10	Cementw. Heidelberg	149.50	150.20
7	8	Fabrik Karlstadt	127.30	—.—
7½	8	Chem. Anglo-Guano	121.—	122.—
25	28	Bad. Anil. Soda	577.50	579.75
8	0	Blei Silb. Braubach	84.50	85.10
50	30	D. Gold. Silberech.	615.—	618.—
12	14	Chem. Fabr. Goldnbg.	235.—	235.—
30	30	Farbwerke Höchst	630.—	629.—
30	30	Werke Albert	450.—	450.—
12	12	Ultram.-Fabrik	214.—	215.—
25	25	do. Accum. Für Berlin	343.—	343.50
7½	7½	do. Licht und Kraft	127.50	128.40
3	3½	do. Cont. Nürnberg	95.—	95.—
11	14	do. Gesellsch. Allg.	238.75	239.—
5	6	do. Lahmeyer	120.50	120.50
7½	8	do. Schuckert	144.10	145.—
12	12	do. Siemens Halske	214.25	213.90
7	7	Kupfer Heddernheim	114.50	114.50
9	9	Leder Niederrh. Spier	191.—	191.—
0	0	Leder St. Ingbert	48.—	48.—
4	0	Spicharz, Pr.-Aktien	78.—	78.—
10	10	Ludw. Walzmühle	169.—	169.—
20	20	Maschinenfab. Kleyer	370.—	366.—
6	7	Armatur Hilpert	94.60	94.60
28	28	Bielefeld, Dürkopp	338.50	342.—
9	7	Faber u. Schleicher	116.—	116.—
16	16	Schnellpr. Frankenth.	286.—	286.—
7	7	Hafenmühle	112.—	112.50
15	15	Pinselfabr. Nürnberg	254.50	254.50
12	16	Pressh. Spirit. (Bast)	375.—	375.—
14	14	Wegelin Chem. Russ	214.—	214.—
15	15	Zellst.-Fabr. Waldhof	223.50	224.—
5	0	Baug. Hoch- u. Tiefb.	58.—	58.—
12	12	do. Intern. St.-Akt.	204.—	204.—
12	12	do. ... do. ... Pr.-Akt.	205.50	205.50
3	4	Südd. Immobil. (60%)	57.50	57.—
11	14	Chem. Fbr. Griesheim	248.75	250.—
20	20	Fahr.-Ver. Mannheim	336.—	336.50
8½	8½	Motorfabr. Oberursel	158.—	160.25
14	15	Holzverk. Konstanz	307.75	309.10
9	9	Mainzer Aktienbrau	170.—	170.—
6	6	Br. Tivoli Stutt. art.	92.—	92.—
4	4	Br. Werger Worms	67.—	67.—
3	4	Porz. u. Stgt. Wessel	54.—	54.—

Vollbezahlte Bankaktien.

Divid.			V. K.	L. K.
8½	7	Badische Bank	135.—	133.50
0	0	Bank f. ind. Untern.	—.—	—.—
4	4	Bayer. B.-Cr.-A. W.	136.50	136.50
8.3	8.3	Bayer. Handelsbank	156.—	156.50
13½	11	do. Hyp.-Wechsel	305.—	305.—
9½	10½	Berliner Handelsges.	157.20	157.25
6½	6½	Darmstädter Bank	117.75	117.75
12½	12½	Deutsche Bank	250.35	250.25
6	6	Effekt. Wechselb.	113.—	113.50
6	6	Vereinsbank	120.25	120.25
10	10	Dis.-Komm.-Ant.	188.10	188.50
8½	8½	Dresdner Bank	153.10	152.85
10	10	Eisenb.-Rentenb.	173.80	173.80
9	9	Frankfurter Bank	194.70	194.70
9½	10	do. Hyp.-Bank	—.—	214.—
8	8	do. Hyp.-Kr.-V.	156.50	157.80
9	9	Hch. Grundkr.-Ban	166.50	166.50
9	8	Luxemb. Intern. Bk.	156.—	155.—
7	7½	Metallb. u. Metallg.	134.60	134.60
5½	4½	Mitteld. Bd.-Kr. Greiz	84.50	84.50
6½	6½	Mitteld. Creditbank	118.25	118.25
7	7	Nationalbank f. D.	117.05	117.40
11	12	Nürnb. Vereinsbank	256.—	256.—
7.16	8.3	Oest.-Ungar. Bank	150.15	150.15
7½	7½	Oest. Länderbank	137.30	138.—
10.3	10.3	Oest. Kredit	203.50	203.75
7	7	Pfälzische Bank	122.75	123.—
9	9	Pfälz. Hypotheken	195.—	195.—
8	8	Preussische Boden	155.—	155.—
5.8	6.5	Reichsbank	138.50	138.75
7	7	Rhein. Kreditbank	127.50	127.50
9	9	Rhein. Hypothekenb.	197.—	197.50
7½	5	Schaaffh. Bankverein	101.60	101.60
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-Bk.	104.—	104.—
8	8½	Südd. Bodenkredit	179.—	178.—
7½	7½	Wiener Bankverein	134.75	134.80
7	7	Württ. Bankanstalt	134.90	135.10
8½	6.6	Württ. Notenbank	117.20	117.50
7	7	Württ. Vereinsbank	135.25	135.50
6	6	Commerz. Disk.-Bk.	107.—	107.—

Aktien inl. Transport-Anstalten.

			V. K.	L. K.
8½	8½	Lüb.-Büch.-Hamb.	184.50	184.50
7	7	Allg. Deutsch. Kleinb.	125.—	125.—
8½	9	Allg. Lok.-Strassenb.	175.50	176.—
9	10	Hamb.-Am. Paketf.	135.35	135.50
5	7	Norddeutscher Lloyd	117.60	118.35
6½	6½	Braunschw. Landes-E.	—.—	—.—
5	5	Casseler Strassenb.	108.—	104.—
6	6	D. Eisenbahn-Betrieb	107.60	107.60
6	6½	Südd. Eisenbahn-Ges.	122.50	122.50
0	0	Westd. Eisenbahn	—.—	—.—

Aktien ausl. Transportanstalten.

			V. K.	L. K.
6	6	Ver. Arader u. Cs.	105.—	105.—
5	5	St.-Anleihe von 94	88.—	88.—
10½	12.8	Buschtehrader Lit. A	—.—	—.—
11½	11.9	... do. ... Lit. B	—.—	—.—
1½	1½	Csakath.-Agram	22.40	22.—
5	5	... do. Pr.-Akt.	98.50	—.—
5	5	Fünfkirchen-Barcs	—.—	—.—
7	6.67	Lemberg-Czern.	—.—	—.—
7	7.4	Oest.-Ungar. Staatsb.	153.85	154.25
0	0	... do. Südb. Lomb.	22.10	22.10
4	4	Prag-Dux.-Pr.-Akt.	—.—	—.—
5½	5	... do. St.-Aktien	—.—	—.—
1½	2½	Raab-Oedenburg	69.—	—.—
5	5	Stahlw.-Raab-Graz	—.—	—.—
2.4	2.8	Italien. Mittelmeer	—.—	—.—
5.2	6.2	... do. ... d. Ges. Sicil.	—.—	—.—
5.8	5.8	.. do. .. Mer., Adr.	—.—	—.—
8.2	8.2	Westsicilianer	—.—	—.—
7	8	Orient-Betriebs	197.—	200.—
6	6	Balt. Ohio R. R.	90.50	92.75
6	6	Pensylvan. R. R.	109.50	109.50
5	5½	Anatolische Eisenb.	116.—	116.—
6.8	8	Luxemb. Prinz Heinr.	—.—	—.—
10	11	Grazer Tramway	200.—	200.—

Provinzial- und Kommunal-Obligationen.

	V. K.	L. K.
4 .. Preuss. Rheinprov. E. 20 u. 21	95.70	95.80
3½ .. do. .. E. 10, 12/16, 19, 24, 29	85.30	85.40
3½ .. do. .. E. 18	83.40	83.50
3 .. do. .. E. 5, 11, 14	82.25	82.20
3½ Frankfurter Lit. R	93.20	93.20
3½ ... do. ... Lit. S. von 1886	—.—	—.—
3½ ... do. ... Lit. T. von 1891	—.—	—.—
3½ ... do. ... Lit. U. von 1893	—.—	—.—
3½ ... do. ... Lit. V. von 1896	89.10	89.20
3½ ... do. ... Lit. W. von 1898	88.10	—.—
4 ... do. ... von 1910	—.—	—.—
3½ Baden-Baden von 1898/1905	—.—	—.—
3½ Homburg v. d. H.	—.—	89.50
3½ Karlsruhe von 1902	85.30	85.30
3 ... do. ... von 1886	89.20	89.20
3 ... do. ... von 1896	—.—	—.—
3 ... do. ... von 1?	—.—	—.—
3½ Limburg abgestempelt	90.—	90.—
4 .. Mainz von 1899	—.—	—.—
4 .. do. von 1900	94.50	—.—
3½ .. do. von 1878 und 1883	—.—	—.—
3½ .. do. .. von 1886 und 1888	85.55	—.—
3½ .. do. abgestempelt von 1881	85.50	—.—
3½ .. do. von 1894	85.50	—.—
3½ Wiesbaden abgestempelt	—.—	—.—
3½ ... do. ... von 1887/1902	—.—	—.—
3½ ... do. ... von 1903	—.—	—.—
4 ... do. ... von 1901 und 1903	—.—	—.—
4 ... do. ... unk. 1916	—.—	—.—
4 ... do. ... von 1908 r. 1907	—.—	—.—
4 ... do. ... Serie II	95.—	95.—
4 ... do. ... Serie III	95.40	95.30
4½ Worms von 1887/1889	—.—	—.—
3½ .. do. von 1903	—.—	—.—
3 .. do. von 1901 unk. 1907	—.—	—.—
4½ Bukarest von 1888	—.—	—.—
4½ .. do. von 1898	—.—	—.—
4 .. Lissabon von 1880	—.—	—.—
4 ... do. 400r	—.—	—.—
3.8 Neapel, staatlich garantiert	94.50	94.50
3.8 .. do. .. kl.	94.50	94.50

Wiener Börse.

Wien, 16. Januar.

Kredit-Aktien	633.50	634.—
Oesterr.-Ungarische Bank	2071	2071
Unionbank	603.75	602.—
Ungarische Kreditbank	836.75	837.50
Wiener Bankverein	517.25	517.75
Länderbank	528.75	528.20
Türkische Lose	230.75	230.50
Alpine	796.—	798.—
Staatsbahn	711.50	712.—
Lombarden	103.75	103.50

ruhig

Londoner Börse.

London, 16. Januar

Englische Consols	71.75	71.81
Canada Pacific	215.50	216.—
Baltimore	93.50	95.—
Rio Tinto	67.51	67.25
Union	163.—	163.25
Steels	63.10	64.90
De Beers	17.60	17.87
Modderfont	11.40	11.86

Auswärtige Börsen.

Berliner Börse.

Berlin. – Telegraphische Schlusskurse.

Deutsche Fonds. – 16. Januar

3½ Reichsanleihe abgestempelt	85.50
3 do.	75.80
3½ Preussische Konsols, abgestempelt	85.50
3 do.	75.75

Ausländische Fonds – 16. Januar

5 Argentinier	—.—
4 do. von 1897	80.40
Buenos Aires	102.40
1½ Griechen consol. Gold-ente	53.—
3½ Italiener	—.—
4½ Japaner	90.30
5 Mexikaner Anleihe	76.10
4 Oesterreichische Goldrente	88.50
4⅕ do. Silberrente	86.75
3 Portugiesische Staatsrente	—.—
4 Rumänische Anleihe von 1890	94.20
4 do. von 1898	85.40
4 do. von 1905	85.40
4 Serbische Rente	79.80
Türken (unif.)	85.90
Türkenlose	169.10
4 Ungarische Goldrente	84.40
Privatdiskont	3¾ %

Eisenbahn-Aktien. – 16. Januar

Oesterreichische Staatsbahn	155.—
Lombarden	21.90
Mittelmeer	—.—
Prinz Heinrichbahn	156.50
Canada Pacific Eisenbahn	216.40

Bank-Aktien. – 16. Januar

Oesterreichische Kredit-Anstalt	—.—
Berliner Handelsgesellschaft	157.50
Darmstädter Bank	117.75
Deutsche Bank	250.50
Disconto Commandit	188.60
Dresdner Bank	153.75
Nationalbank für Deutschland	117.10
Hamburger Commerzbank	108.25
Mitteldeutsche Kreditbank	118.—
Mittelrheinische Kreditbank	105.75
Pfälzische Bank	123.—
Reichsbank	138.50

Industrie-Werte. – 16. Januar

14	Allgem. Elektrizitäts-Aktien	238.10
30	Chemische Albert	448.—
18	Phönix-Bergwerks-Aktien	238.—
10	Rheinische Stahlwerke	154.75
12	Riebeck Montan	193.80
	Wittener Stahlröhren	150.—
8½	Grosse Berliner Strassenbahn	162.60
0	Niederwaldbahnen	15.60
0	Wiesbadener Kronen-Brauerei	10.75
	15. Januar.	
8	Eschweiler Bergwerk	220.50
6	Oberschl. Eisenbahn-Bedarf	83.25
3	Oberschl. Eisen-Industrie	62.10
12	Berliner Elektricitäts Werke	163.50
15	Geisweider Eisen	159.10
10	Gesellsch. f. el. Untern. Berlin	164.40
30	Hallesche Maschinen	405.50
22	Kölner Bergwerke	529.50
0	Köln-Musen, ev.	47.—
18	Königsborn Bergwerk	245.50
18	Ludwig Löwe	330.—
11	Mannheimer Bergwerk	167.25
14	Orenstein & Koppel	170.60
21	Rhein-Nassau	221.—
0	Rheinische Metallwaren V. H.	110.—
0	Schöfferhof-Brauerei	55.—
6½	Siemens Elektr. Betriebe	113.50
4	Stadtberger Hütte	87.—
8	Stettiner Vulkan	123.—
12	Vereinigte Stahlw. v. d. Zypen	165.75
6½	Westfälische Draht	165.50
0	Westfälische Stahlwerke	33.50
20	Union chemische Stettin	209.25
	16. Januar	
	Bochumer Gussstahl	218.—
	Deutsch-Luxemburg Bergw.	135.30
	Laurahütte	154.50
	Gelsenkirchen	191.10
	Harpener	177.75

New-Yorker Börse.

New-York, 15. Januar, 5 Uhr nachmittags

	V. K.	L. K.
Silber-Bullion	57 ⅝	57 ½
Atch. Topeka & Santa Fe Shares	96 —	96 ¾
Baltimore Ohio comm.	91 —	92 ¼
Canada Pacific Shares	209 —	210 ⅜
Chicago Milwaukee und St. Paul Shares	101 ⅛	102 —
Denver and Rio Grande comm.	17 ½	17 ⅛
... do. ... do. preferred	—.—	—.—
Erie comm.	29 ½	30 ¾
.do. 1st. preferred	46 —	47 —
Illinois Zentral Shares	111 ¼	110 ½
Louisville u. Nashville Shares	139 ¾	139 ¼
Miss. Kansas & Texas c.	21 —	21 ¼
... do. ... pref.	53 ½	53 ¾
Missouri Pacific com.	25 ¾	26 ¼
New-York Zentralbahn	90 ½	91 —
Norfolk und Western comm.	102 ¼	103 ½
Northern Pacific com.	111 ½	112 ⅛
Reading comm.	170 ⅜	170 ⅞
Rock Island Comp. prefered	14 ⅞	14 ⅜
Southern Pacific	93 —	93 ¾
... do. Railway comm.	25 —	25 ⅞
... do. ... do. prefered	79 ½	80 —
Union-Pacific comm.	158 ⅜	158 ⅞
... do. ... prefered	84 ⅞	84 ¼
Wabash prefered	9 —	9 ¼
Amalgamated Copper	73 ⅜	74 ½
Anaconda Copper	34 ½	34 ¼
General-Electric	144 —	145 ½
United States Steel Com.	61 ½	62 ⅞

New-York, 15. Januar

	V. K.	L. K.
Kaffee Rio Nr. 7 loko	9 ⅜	9 ⅜
.. do. .. Januar	9.35	9.17
.. do. .. Februar	9.43	9.23
Weizen Nr. 2 red. loko	102 —	102 —
.. do. .. Mai	97 ¼	100 ½
.. do. .. Juli	96 ¼	97 ¼
.. do. .. September	—.—	—.—
Mais loko Nr. 2	69 —	69 ⅜
.. do. September	—.—	—.—
Eisen Nr. 1 North. Foundry	15.—	15.—
.. do. .. Nr. 2 North.	15.50	15.50
Stahlschienen	1¼	1¼
Bessemer Stahl	20.—	20.—
Kupfer	13.87	—.—

Chicago, 15. Januar.

Weizen März	—.—	—.—
.. do. .. Mai	93 —	93 ⅛
.. do. .. Juli	88 ½	88 ⅛
Mais Januar	61 ⅝	61 ⅜
.do. .. Mai	65 ⅛	65 ⅜
Hafer, Mai	40 ⅞	40 ⅛

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung

liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.